

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
In Zahlung von unfern Mitgliedschaften: bei Bestellungen ins Haus durch unsere Auslieferung in der Stadt und auf dem Lande außerhalb derselben durch die Post 1,20 Mk. oder 42 Pf. Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.  
Die Rückgabe ungenutzter Exemplare übernimmt keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
essentiell. Illustr. Unterhaltungsblatt  
u. neuer. Romanen und Novellen.  
essell. landwirtsch. u. handelsbell.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage oder deren Raum für vier Wochen und 20 Pf. im Restmonat 40 Pf. bei langjährigem Satz nach Vereinbarung. Bei Beilagen für Werbeanzeigen sind die Kosten für den Druck und die Anfertigung der Beilagen zu berücksichtigen. Bei langjährigem Satz nach Vereinbarung. Bei langjährigem Satz nach Vereinbarung. Bei langjährigem Satz nach Vereinbarung.

Nr. 238.

Dienstag den 11. Oktober 1910.

37. Jahrg.

## Der Umsturz in Portugal.

Alle Nachrichten aus Portugal stimmen darin überein, daß die Republik gesichert ist. Gegen den ersten Widerstand der Monarchisten ist kaum mehr zu befürchten, aber schließlich ist sich die neue Staatsform eingelebt, ein Zeichen, wie gewöhnlich hat das portugiesische Volk die Monarchie und die Dynastie und ihrer Herrscherhelfer hat. Die neue Regierung ist auch in den Kolonien alsbald zur Anerkennung gelangt. Wie die „Agence Havas“ meldet, sind die Hauptpunkte des Programms der neuen Regierung folgende: Förderung des öffentlichen Unterrichts, Ausbau der Verteidigung zu Wasser und zu Lande, Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt. Sie beabsichtigt weiter, wesentliche Freiheiten zu gewährleisten und die Ordnung zu verteidigen. Ferner soll die Trennung von Kirche und Staat durchgeföhrt, der Kredit gestiftet und der Latein-Unterricht eingerichtet werden.

Einen wesentlichen Teil dieses Programms, die Vertreibung der blutigen Orden, hat übrigens der provisorische Präsident bereits mit anerkannter Energie in Angriff genommen. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Lissabon hat die republikanische Regierung den Klerus durch Dekret aufgefordert, die Straßen nicht in Amtstracht zu betreten, damit Ausschreitungen vermieden werden. Durch ein weiteres Dekret wurde die Auflösung sämtlicher Kongregationen verfügt, deren Mitglieder das Land binnen 24 Stunden verlassen haben müssen. Der Papst wird wohl die Hände ringen und über die „verheerliche lateinische Rasse“ jammern. Aber Zeit war es, daß diese Mönchsplage beseitigt wurde, die wie ein Alp auf dem kleinen Portugal lastete. Das Volk war längst dieser von der monarchischen Regierung geschätzten Ordenswirtschaft überdrüssig, und wenn nicht die republikanischen Führer zur Besonnenheit gemahnt hätten, wäre es leicht in Lissabon zu einem Massaker von Ordensgeistlichen gekommen, wie früher bei Revolutionen in Spanien. Einige Opfer fielen aber doch. So wird aus Lissabon gemeldet: Die Leichen zweier französischer Priester, die einer Kongregation angehörten, deren Gebäude von der Bevölkerung angegriffen wurde, wurden nach einer Kirche gebracht. Die Jesuiten sollen, nach den bei der spanischen Regierung eingelaufenen Meldungen, in ihrem Gebäude erbitterten Widerstand geleistet und einen Soldaten sowie einen Republikaner getötet haben. Trotzdem hätten die Republikaner Nachsicht geliebt und ihren Wohnsitz nicht niedergebrannt. Hinzu mit ihrer Gesellschafft. Sie verdient keine Schonung, da gerade die Waffenwirtschaft die Hauptschuld an dem Niedergang Portugals trägt. Dabei zeigen sich die Lissaboner Jesuiten nicht mal der Milde wert, die die neue Regierung anfangs walten ließ. Dem „Echo de Paris“ wird nämlich von seinem Sonderberichterstatter aus Lissabon gemeldet: Das Jesuitenkollektorium Quilhas im Estrelaberg wurde am Freitag von der Artillerie bombardiert, angeblich weil aus dem Kloster Flintenschüsse abgegeben worden sind, durch die drei Soldaten getötet wurden.

In Wahrheit haben sich die Jesuiten noch weit schlimmer benommen. Meldungen Lissaboner Blätter zufolge wurde Freitagabend aus einem Kloster des Jesuitenkollektors ein vorübergehender Polizeirechner und Seleute eine Bombe geworfen. Zwei Matrosen wurden getötet und einer verwundet. Herzuende Soldaten wurden von einem Hagel von Explosionsgeschossen empfangen. Das sofort von ihnen auf das Kloster eröffnete Feuer dauerte bis gegen Mitternacht. Zahlreiche Soldaten wurden verletzt und auch mehrere Jesuiten schwer verwundet.

## Die gesicherte Republik.

Dem „Reuterischen Bureau“ wird von einem Sonderberichterstatter aus Lissabon vom Freitag tele-

graphiert: In der Stadt herrscht auffallende Ruhe, überall weht die republikanische Fahne. Die Anzahl der Opfer ist noch nicht festgestellt, sie wird aber wahrscheinlich 300 nicht übersteigen. In allen Straßen sieht man Bände von Bürgern und republikanischen Truppen, die mit ihren Fahnen vom Publikum beglückwünscht werden. Teófilo Braga hat mich empfangen und mir erklärt, der Zweck der Revolution sei kein militärischer oder persönlicher, wie bei den Umwälzungen in der Türkei und in Brasilien, sie sei vielmehr das Ergebnis philosophischer Ideen. Die Dynastie Braganza ließ es daran fehlen, mit dem modernen Fortschritt zu gehen. Sie bedeutete für das Volk stets die Gefahr einer Einmischung Englands, dadurch, daß sie versagte, das Band zwischen den beiden Völkern, und nicht zwischen den königshäusern geschlossen sei. Dank dem Admiral Reis brach die Revolution zwei Tage vor dem festgesetzten Termin aus. Da Reis nur drei Kanonenschiffe an Stelle der verabredeten 31 führte, glaubte er, die Bewegung sei gescheitert, und verübte Selbstmord. Die Revolution brach während des Festmahls aus, das König Manuel zu Ehren des Marschalls Hermes da Fonseca im Schloß Belem veranstaltete. Der König kehrte nach dem Stadtschloß Necessidades zurück und wurde von den Ministern nicht mehr gesehen. Er begab sich im Automobil nach Mafra. Die royalistische Partei hat aufgehört zu existieren; auch royalistische Zeitungen erscheinen nicht mehr. Der Kriegsminister besuchte am Sonntag das Lager, wo man ihm die Kämpfer der Revolutionspartei vorstellte, welche sich besonders ausgezeichnet haben, darunter zwei Frauen, die an der Seite der Männer am Feuergefecht teilgenommen haben.

Aus der Provinz und den Kolonien treffen lauter der Republik günstige Nachrichten ein. In Porto erfolgte die Proklamierung der Republik am Donnerstag, nachdem die Nummer des „Diario do Governo“ welche die Bildung der provisorischen Regierung enthielt, eingetroffen war. Die Ruhe ist vollkommen gesichert. Der ehemalige Kriegsminister General Bimetal Pinto, der Orden erhalten hat, sich im Hauptquartier in Lissabon zu melden, wurde verhaftet. — Die Republik ist auf den Azoren und Madeira proklamiert worden. — Aus Lourenço Marques meldet das „Bureau Reuter“: Der Generalgouverneur von Mocimboa de Andrade hat am Donnerstag im Gouvernementsrat ein Telegramm mit der Nachricht von der Proklamierung der Republik Portugal versendet und darauf sein Amt niedergelegt. Die Mitglieder des Gouvernementsrats begaben sich sodann zum Versammlungsort der Republikaner, wo die Nachricht mit Hochrufen aufgenommen wurde. Abends fanden Festlichkeiten statt. Ein Manifest der Republikaner tritt für eine verständliche Haltung gegenüber den politischen Gegnern ein.

In Lourenço Marques und Goa ist am Sonnabend die Republik feierlich ausgerufen worden.

## Die Flucht der Königsfamilie.

Entgegen gewissen Gerüchten erklärte Präsident Teófilo Braga, daß nach authentischen Informationen die Abreise des Königs und der königlichen Familie von Evreira sich ruhig und ohne jeden Zwischenfall vollzogen habe, wie es die republikanische Regierung gewünscht habe.

Nach einer dem „Reuterischen Bureau“ aus Gibraltar von einem Mitgliede des königlichen Gefolges zugegangenen Nachricht befand sich König Manuel, als das Bombardement begann, im königlichen Palaste in Lissabon. Dann begab sich der König nach Mafra und von dort nach Evreira, wo er mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie zusammentraf. Von Evreira begab sich die königliche Familie in einem offenen Boot zu der königlichen Yacht, die dann am Mittwoch nachmittags 6 Uhr direkt nach Gibraltar in See ging. Das Wetter war ruhig, und es wurden während der Fahrt andere Kriegsschiffe weder angetroffen noch geschickt. Die Königin-Mutter

war bis zur glücklichen Ankunft des Königs in Evreira äußerst beunruhigt. Wegen der Möglichkeit der Flucht hat das Gefolge nichts mitgenommen und mußte erst in Gibraltar Kleider einpacken. In dem Augenblick, als der Herzog von Porto in Evreira an Bord sagte er: „Ich bin Portugiese, ich hoffe in Portugal zu sterben.“ Die Königin Amelia sagte zu einer Dame: „Auf Wiedersehen!“

## Rechtfertigungen.

Der Vater Provincial der jesuitischen Gregorius Universitäts erklärt die Nachricht daß die Jesuitenbater Bomben geschleudert haben, für tendenziöse Erfindung. Vater Cassiano, Sekretär des Jesuitengenerals, sagte, es sei die Nachricht eingetroffen von der Verhaftung der Jesuitendücker von Campolide und der Ermordung einiger Jesuiten. Der Orden habe keinerlei Schuld an den Aufständen, da er sich nicht mit Politik befaßt.

Eine bisher unterschätzte Depeche des „Imparcial“ aus Lissabon meldet: Die neue Regierung hat das Geheimarchiv der früheren Regierung unter Siegel gelegt. In dem Bureau des früheren Ministerpräsidenten wurde der von dem König Manuel bereits unterzeichnete Staatsakt gefunden, wonach am 10. Oktober die Cortes gewaltsam geschlossen, die Verfassung suspendiert und das Land bis zur Wiederherstellung der Ruhe unter die Herrschaft einer Militärdiktatur des Generals Pedro Costa gestellt werden sollte. Das sensationelle Dokument soll zur Rechtfertigung des Vorgehens der Republikaner veröffentlicht werden.

## Die Haltung des Auslandes.

Über die Haltung Deutschlands hat nach der „Abn. Ztg.“ Staatssekretär v. Riberlen-Waechter bei einem Sekretär in Bukarest mitgeteilt, daß die politischen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel weitere Überwägungen erfordern ließen. Deutschland werde angefaßt der Ereignisse eine abwartende Stellung einnehmen. Wenn eine Klärung der Lage in Portugal erfolge, und wenn das neue Regime die gebührende Rücksicht für die Auslieferung der Ruhe und Ordnung sowie für die Erfüllung der Verpflichtungen dem Ausland gegenüber geben, so werde Deutschland nicht zögern, im Einvernehmen mit anderen Mächten die neue Lage anzuerkennen.

Der spanische Republikaner Esquerdo, der kürzlich eine politische Reise nach Brüssel unternommen hat, soll nach dem „New York Herald“ in einem Interview erklärt haben, daß ein Plan zu einer gleichzeitigen republikanischen Bewegung in Portugal und Spanien ausgearbeitet gewesen sei. Die Ermordung Bombardos habe jedoch den Ausbruch der Revolution beschleunigt und die spanischen Republikaner überreizt, welche für die Bewegung der 18. Oktober, den Geburtstag der Einrichtung Ferrers, in Aussicht genommen hätten. Die Erklärungen Esquerdos haben großes Aufsehen hervorgerufen.

Ein französischer Bürger ist ein Opfer der Lissaboner Bomben geworden. Nach einer von französischen Gesandten in Lissabon bestätigten Mitteilung ist in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober ein französischer Untertan mit Namen Freague, der bei den Vagarristen verhaftet, zusammen mit zwei portugiesischen Gefangenen getötet worden. Die provisorische Regierung hat ihr lebhaftes Bedauern über die Ermordung Freagues ausgesprochen und versichert, daß es ihr Wunsch sei, das Vertrauen der fremden Regierungen und insbesondere Frankreichs zu erlangen.

Kriegsschiffe der Großmächte sind nach Lissabon unterwegs und teilweise dort eingetroffen.

## Wie arbeitet der Bund der Landwirte in der Praxis?

So fragt die „Korrespondenz des Bauernbundes“. Dem Bauernbund werde vom Bund der Landwirte immer vorgeworfen, er sei von Feinden der Landwirtschaft gegründet worden, er legitimiere die Landwirtschaft durch Aufhebung der Kleinen gegen die Großen. Die Korrespondenz schreibt daraufhin folgendes:

In der Rheinprovinz ist unter dem Geschäftsführer des Bundes der Landwirte für Rheinland Herrn Reich in Köln eine dem Bund der Landwirte gehörige Warengentrale ins Leben gerufen











**Als Siegerin bei Haut-Ausschlägen**  
 stellt Herr F. Briggers in Dresden  
 Obermeyers Herba-Seife  
 hin. Derselbe schreibt:

Obermeyers Herba-Seife hat von allen angewandten Mitteln gegen Hautausschlag den Sieg davongetragen und vollständige Heilung herbeigeführt und fähig ich mich verkündet, Ihnen meine vollste Anerkennung auszusprechen und Ihre Fabrikate als eines der besten Heilmittel aufs wärmste jedem Leidenden zu empfehlen. —  
 Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfim. a Stk 50 Pf. 30% härteres Präparat Mt 1.—

**Gegen Hamster u. Feldmäuse:**  
 Phosphor-Pillen,  
 Strychnin-Hafer,  
 Schwefel-Kohlenstoff  
 bei  
**Oscar Leberl,**  
 Drogen u. Farben. Burgstraße 18.  
 Gemeinderat Vorzugspreis.

**Wecker-Uhren**  
 in großer Auswahl  
 und allen Preislagen  
 empfiehlt billigst  
**Wilh. Schüler**  
 Uhrmacher,  
 Merseburg, Markt.

**Germ. Fischhandlung**  
 empfiehlt  
 Schellfisch, Kabeljau,  
 Schollen, Zander.  
 Ferner:  
 feinste Meier-Büchlinge  
 geräuch. Schellfisch, Flundern,  
 Lachsbrine, Dorschbrine,  
 Cardinen, Fischkonserven,  
 Zitronen, Datteln, Feigen.  
**W. Krämer.**

**14 tote Ratten**  
 fand Herr Landwirt Capel, Michelau  
 nach Auslegen eines Batets. Es ist meist  
 prächtig. Batet 50, 100 Pfg. Wenschen,  
 Geflügel, Haustieren nicht schädlich, nur  
 Mäusen, Ratten. Dom-Apotheke,  
 Merseburg.

**Kinder-Lebertran**  
 aus der  
 Central-  
 Drogerie  
 wird sehr mild.  
 Geschmacks wg.  
 v. Kindern be-  
 gern genommen  
 Fl. 1, 2, 2,50 M.  
 Rich. Kupper,  
 Merseburg,  
 Markt Nr. 17

**Neue Betten,**  
 8 Tage während d. Leipziger Messe in Ge-  
 brauch gewesen. Oberbett, Unterbett und  
 1 Kissen Mt. 20.—, 2 Kissen Mt. 30.—,  
 Karl Stöck, Bettenerfaub, Leipzig-  
 Gohlis.

Sehrer Herr Apotheker!  
 Geben Sie mir nochmals 2 Dosen  
 „Rins-Galle“. Ich muß Ihnen auch  
 gleich meinen Dank aussprechen für  
 Ihre Gabe. Ich habe in meinen  
 Schenkel 2 große Wunden, und ich  
 habe nicht mehr schlafen können.  
 Nachdem ich nun von Ihrer Rins-Galle  
 benutze, ist mein Bein ganz verheil.  
 Ich habe Ihre Gabe auch schon weiter  
 empfohlen.  
 Döhlen, M. G. G.  
**G. Platz.**  
 Wie Rins-Galle wird mit Erfolg  
 gegen Wunden, Hochen und Haut-  
 erkrankungen angewandt, und ist in Dosen à  
 Mt. 1.10 und Mt. 2.25 in den Apotheken  
 erhältlich, aber nur echt in Original-  
 Packung mit gelber Aufsicht und Rins-  
 Galle & Co. Merseburg-Druck.  
 Aufpassen sollte man gerade!

**Ausgelämmtes Damenhaar**  
 touft  
**H. Prosch, Rokmarkt**  
**Sühneraugen**  
 befestigt radikal sofort. „Secret“, a 50 Pf  
 Nur bei **Willy Hieslich, Adler-Drogerie.**

# Mießner's Thee

vorzüglich im Geträum billig im Gebrauch. Das Pfund von Mt. 260 an,  
 100 Gramm ab 55 Pfg bei **C. & J. Immermann, Buchh. Fernstr. 380**

**Kardinal-Malzkaffee**  
 das beste Getränk für Magenleidende, Herzkrante,  
 Nervöse, Schwache zc. Vorzüglich empfohlen. Ueberall  
 zu haben. Note Packung.

**Die öffentliche Meinung**  
 stellt eine gute Margarine der  
 besten Naturbutter gleich. In ganz  
 Deutschland beliebt ist die  
**Pflanzenbutter-**  
 Margarine, Marke  
**Cocosa**  
 die zum Kochen, Braten, Backen und  
 Rohessen auf Brot Molkereibutter  
 ersetzt, aber wesentlich billiger ist.  
 Bestandteile: Das Fruchtmilch der  
 Cocosnuss (Cocosin), Milch und  
 Eigelb.  
 Ueberall erhältlich!  
 Alleinige Fabrikanten:  
 Jürgens & Prinzen, G. m. b. H.  
 Goch (Rhd.).

**Achtung!**  
 Meine Berl. Ofensetzerel u. Schaulager befindet sich vom 1. Okt. ab  
**Grosse Ritterstrasse Nr. 1.**  
 NB. Empfehle mein reichhaltiges  
**Ofenlager**  
 von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Reparaturen und Reinigen  
 von Berliner sowie eisernen Ofen und Küchenöfen werden täglich angenommen.  
 Spezialität: Berliner Ofen mit Kochenrichtung.  
**Paul Salza, geprft. Töpfermeister.**

**KAUMANN'S** weltberühmte  
**Nähmaschinen**  
 für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen  
 sich vorzüglich zum Nähschneiden und zur modernen Kunstnähererei.  
 Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.  
 Beste Garantie. Unterricht gratis.  
**Schmidt'sche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen**  
 neuester Konstruktion.  
**Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.**  
**Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.**  
**H. Baar, Merseburg, Markt 3,**  
 Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Verkauf.

Seit Jahren litt ich an quälender  
**Schlaflos-**  
 igkeit, meine Nerven u. mein Körper waren so herunter,  
 daß ich oftmals der Bessermung nahe war. Ich konnte  
 weder arbeiten, noch einen mein Zustand noch er-  
 barmungswürdig. Auf dem Rat meines Arztes pro-  
 bierte ich schließlich **Waldendorfer Hart-Sprudel**  
 (Sturteucker (Schlittens-Brunnen-Schickhede). Die  
 bewundernswürdige u. fröhliche Wirkung dieses Heilmittels  
 merkte ich sofort, und schon nach wenigen Flaschen  
 fühlte ich mich wieder gesund. Ich trank  
 über **Wald-Sprudel** jetzt seit 4 Monaten, habe  
 seit langem wieder glücklichen Ruhschlaf u. fühle mich  
 so gesund, frisch u. froh, wie nie zuvor. **Wald-Sprudel**  
 kann empfl. Allen! 50 Pfg. in d. Apoth. und bei  
**Rich. Kupper u. Reiny, Biele.**

**Welt-Panorama.**  
 Herzog Christian.  
 Das herrliche Kaisergebirge.  
 Tirol mit Kuffstein und  
 Umgebung.  
**Ballfächer,**  
 Feder, Gace, Gelboid,  
 in  
 größter Auswahl, billige Preise.  
**A. Hammer, Markt 11.**  
 Jeder Käufer eines Fächers von 1,50 Mt.  
 an erhält ein älteres Muster im Werte  
 von 1 bis 3 Mt., als Wartenballfächer zu  
 verwenden, gratis

**Haarausfall,**  
 Schin zc. verhindert **Veragnita Gaardi**,  
 hält schwachen Haarwuchs. a 50 Pf.  
**Kaiser-Drogerie Rokmarkt 5.**

**Handschuhe**  
 Carl Zeigermann  
 Merseburg, Burgstrasse 19

**Hubolds Restauration.**  
 Heute  
**Schlachtfest.**  
 Dienstag  
**Schlachtfest.**  
**Rich. Tepper, Neu Markt 45.**  
 Dienstag  
**frühe hausl. Burt.**  
**Ernst Vogel, Kammhofsstr.**  
 Dienstag  
**Schlachtfest.**  
**C. Steger, Weichenfeller**  
 Straße 40.

Meiner werthen Kundsch. zur gefälligen  
 Kenntnisnahme, daß ich meine Wohnung nach  
**Unter-Altenburg 15**  
 verlegt habe  
**Gustav Oeltzner, Schuhmachermstr.**  
**Nähmaschinen**  
 werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schmaltestraße 14.**

**Wäsche zum Waschen und Plätten**  
 wird angenommen.  
 Frau **Rudolph, Obere Weite Str. 18.**

**Betreter-Gesuch.**  
 Wir suchen für Merseburg und Umgeg.  
 in Feuer und Glanzgebirgsbahn einige  
 Betreter gegen hohe Bez. Offerten  
 unter R. 5 5435 an Gaackstein & Bogler  
 u. G. Hale.

**Leute z. Mübenausheben**  
 werden noch angenommen.  
**Schäfer, Weichenfeller Str. 20.**

**Einen Arbeitsburschen**  
 stellen (eintr. ein. Woche 6 Mt.)  
**Gehr Weidemann.**

**Lehrling**  
 sucht für sofort  
**Strube, Barbier und Friseurmeister,**  
 Merseburg.

**Eine Waschfrau** gesucht. Zu erfragen in  
 der Fern d. Mt.  
**Junges Mädchen zum Frühstücktragen**  
 gesucht  
**Gotthardtstr. 40**  
**Hierzu 2 Beilagen.**



Erste Beilage

Der Revisionismus in der Sozialdemokratie.

Rixdorf ist bekannt als Hort der schärfsten Linken der Sozialdemokratie. Um so bemerkenswerter ist es, daß dort in der Mitglieder Sitzung der sozialdemokratischen Organisation, die sich mit dem Magdeburger Parteitag befaßt, ein Parteigenosse namens Risch es wagen konnte, gegen die Annahme des berühmten Antrages Jubel zu produzieren und ganz revisionistische Töne anzuschlagen. Der Herr, der allerdings Gewerkschaftler ist, führte nach dem Bericht des „Vorwärts“ aus:

Er könne in die allgemeine Beurteilung der Disziplinbrecher nicht so mit einstimmen. Für ihn seien zu jeder Handlung die Motive maßgebend, und da muß anerkannt werden, daß diese dänischen Genossen, die des Disziplinbrechens beschuldigt werden, sicher nur das Wohl der Partei im Auge hatten. Die Annahme des Antrages Jubel ist für die Partei keine Ehre und verflücht direkt gegen das Organisationsstatut der Partei. Mit diesem Antrage hat sich Jubel zum Hausrecht der Partei gemacht. Es wäre besser gewesen, wenn die Budgetbewilligung nochmals gründlichst verhandelt worden wäre gemäß dem Antrage Braun. Das tatsächliche Vorgehen Jubels war ein schwerer Fehler. Statt der Budgetdebatte hätte der Parteitag dazu Stellung nehmen sollen, wie wir die jetzige politische Situation auswirken können. Es hätte darüber beraten werden müssen, wie die Konstellation vor und nach den Wahlen für die Partei nutzbar gemacht werden kann. Mit der Budgetdebatte ist die Zeit nutzlos zugeflogen. Die Nachprüfung war ein schwerer Fehler. Stimmungen, wie sie in solcher Erregung leicht entstehen, dürfen für unter Handeln nicht entscheidend sein. Von den führenden Genossen haben wir bis heute noch keine Auskunft erhalten, wie die Partei die künftige Konstellation annehmen wird. ... Im ganzen muß gesagt werden, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Parteitag in Magdeburg seine Aufgaben nicht erfüllt hat. Offenlich wird es in Zukunft besser.

Auch ein „Genosse“ Jaak sprach ähnlich. Er hielt es für zweckmäßig, wenn man sich in parteilichem Fragen, wie es die Budgetbewilligung sei, nicht festsetze. Die Annahme des Antrages auf Einleitung einer Studienkommission wäre sicher das vorzuziehende gewesen. Zu der Art der Behandlung der Budgetfrage auf dem Parteitage lasse sich nur sagen, daß das eine Niederwertung einer bestimmten Richtung innerhalb der Partei bedeute. Wir sollen uns nicht selbst zerschlagen, sondern den Willen gegen den Feind richten. Das Interessanteste ist nun aber eigentlich, daß, wenigstens nach dem Bericht zu schließen, diese doch zum Teil sehr scharfe Einwendungen gegen den Magdeburger Revisionismus aus der Versammlung heraus nur sehr mäßig und wenig belangreiche Erwiderungen fanden. Die revisionistische Idee muß

doch wohl markieren, wenn ihr selbst in Rixdorf so wenig fundierender Widerstand entgegensteht.

Deutschland.

— (Aus Nordbismarck.) Das schleswig-holsteinische Konfessionsrat hat für das Kirchspiel Bursfelde in der Nähe von Zornheim die Anzahl der Gottesdienste in deutscher Sprache auf 21 vermehrt. In der letzten Zeit wurde bereits in den Kirchspielen Postsur und Dohler die Zahl der deutschen Gottesdienste ebenfalls erheblich vermehrt.

— (Der polnische Reichstagsabgeordnete Napieralski) wird, der „Kattowitzer Ztg.“ zufolge, nicht mehr kandidieren. Er hat den Zentralvorstand der radikalpolnischen Vereinigung Sosinski-Bochum als Nachfolger in Vorschlag gebracht.

— (Agrarische Anstalten) In einer großen Landwirtschaftsversammlung zu Baumach wurden, wie die „Deutsche Fleischztg.“ mitteilt, recht interessante agrarische Ansichten geäußert. Der Vorsitzende, Freiherr v. Notzenban sagte u. a., die Beamten erhielten große Gehälter und wüßten billiges Fleisch zu essen (eine Umschreibung des drastischen Wortes von den Kretzeln so groß wie Altrixbedel). Der Gutsherriger Geis erklärte, die Fleischpreise würden noch viel höher werden.

— (Konservative Stichwahlhilfe für die Sozialdemokratie) Die „Dorsetzeitung“ veröffentlicht zu der Wahl in Frankfurt Lebus eine Zusammenstellung von ungefähr 30 Landorten, in denen bei der Stichwahl der bürgerliche Kandidat weniger Stimmen erhalten hat als die beiden bürgerlichen Bewerber in der Hauptwahl erzielt haben, indes der Sozialdemokrat umgekehrt erhebliche Zunahme verzeichnen konnte. In Dersdorf 3 erhielt der bürgerliche Kandidat in der Stichwahl 30 Stimmen, der Sozialist 34; in der Hauptwahl waren 38 bürgerliche Stimmen abgegeben worden, 22 sozialistische. Dem Bürgerium waren also 8 Stimmen verloren gegangen, die Sozialdemokratie hatte 12 gewonnen. In Borsow erhielten beide Kandidaten 76 bzw. 38 Stimmen in der Stichwahl gegen 85 bzw. 27 in der Hauptwahl; der bürgerliche Kandidat hatte also 9 Stimmen verloren, die Sozialdemokratie 11 gewonnen. In Peterdorf 30 bezog 32 Stimmen in der Stichwahl gegen 39 bzw. 20 in der Hauptwahl, mithin bürgerlicher Stimmenverlust 9, sozialistischer Stimmengewinn 12; in Willigram 69 bezog 30 Stimmen in der Stichwahl gegen 83 bzw. 14 Stimmen in der Hauptwahl, also 14 Stimmen bürgerlicher Verlust, 16 Stimmen sozialistischer Gewinn; in Sieversdorf 66 bezog 15 Stimmen in der Stichwahl gegen 77 bzw. 5 in der Hauptwahl, mithin 11 Stimmen bürgerlicher Verlust, 10 Stimmen sozialistischer Gewinn; in Lebnitz 65 bezog 34 Stimmen in der Stichwahl gegen 96 bzw. 24 Stimmen in der Hauptwahl, mithin 31 Stimmen, also ein Drittel, bürgerlicher Verlust, 10 Stimmen sozialistischer Gewinn. — Da die Differenz zwischen Winter und Haber nur 172 Stimmen betrug, hätte

ersterer siegen müssen, wenn in jenen 30 Orten nicht diese unermutete Stimmenveränderung eingetreten wäre.

Volkswirtschaftliches.

(Über amerikanische Zollfragen) Die deutsche Zollindustrie wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin der jüngst überragenden Zollindustrie gegenüber: Es ist eine bekannte Tatsache, daß die amerikanischen Zolltarife fortgesetzte Schwierigkeiten gegen die europäische Zollindustrie zu überwinden. In der letzten Zeit gegen Deutschland und morgen gegen Frankreich usw. Jetzt haben die amerikanischen Zolltarife einen neuen Zick ausgegeben. Es soll jedem ausländischen Zolltarifkontrahenten, der nach den Vereinigten Staaten exportiert, aufgegeben werden, zu Beginn der Saison Proben der Ware, die er nach Amerika zu versenden gedenkt, bei dem zuständigen amerikanischen Konsulat des Bestimmungslandes zu deponieren und zu gleicher Zeit an die Adresse der Zollbehörde des amerikanischen Einfuhrzollens zu versenden. Damit nicht genug, wird von ihm verlangt, daß er die Zolltarife des Bestimmungslandes beizulegen. Bis diese Maßnahme bekannt wurde, hat die amerikanische Zollindustrie, und den Wert der Maschinenindustrie. Begünstigt wird diese unangenehme Forderung mit der Behauptung, daß der Zolltarif der Vereinigten Staaten auf einer ad valorem Basis aufgebaut wurde, man also das Recht habe, zu erfahren, wie hoch sich die Fertigungspreise der Importwaren am Produktionsorte belaufen. Als diese Maßnahme bekannt wurde, hat man sie nicht für ernst. Es stellt sich aber immer mehr heraus, daß es den Amerikanern daran liegt, die europäische Zollindustrie und somit amerikanische Märkte auszufüllen. Die deutsche Zollindustrie wird ausser Acht gelassen. Man will nichts weiter, als mit Hilfe der Mächte der europäischen Zollindustrie, die diese antworten lassen, in Amerika die gleichen Genres an Erwehren herstellen, um dann durch Preisunterbietung die ausländische Zollindustrie vom amerikanischen Markt auszufüllen. Von mehreren Geschäftsleuten wird uns erzählt, daß, wenn solche Maßnahmen von den europäischen nach Amerika exportierenden Warenindustrie ausgeführt werden müßten, der Export nach Amerika vollständig unterbunden wäre. Durch die jetzt in Amerika herrschenden neuen Zollbestimmungen war ja schon beabsichtigt, die europäische Zollindustrie so zu treffen, daß sie das Geschäft nach Amerika aufgeben sollte. Aber dieses neue Mittel setzt doch allem die Krone auf.

Provinz und Umgegend.

— (Bad Kösen 8. Okt.) Bekanntlich wird hier fast gebaut, und zwar nicht nur Hochbauten, wie ein städtisches Kurmittelhaus, Krankenhaus, Rindviehwahranstalt, Magazin und Reparaturwerkstatt, Fleißschauanstalt und Freibad und viele Privatbauten, sondern auch Kleinbauten, wie ein Wohnhaus von event. 800 Meter Tiefe, Straßensplasterungen, Kanalisationen in mehreren Straßen. Hierzu kommen noch zwei Rindviehbauten über die Saale r, eine Brücke in Verbindung der Linie vom Bahnhof und Parkstraße nach dem Graberwerk, und eine solche an der „Rage“. Wegen dieser beiden Brücken sind die Konzeptionsarbeiten eingeleitet, um dasjenige für die Brücke an der „Rage“ bereits genehmigt. Am 1. März n. J. wird die „Kagenbrücke“ in Benutzung genommen werden können. Die Besucher der Radeburg werden diese Neuerung sicherlich freudig begrüßen.

Leben heißt kämpfen.

Roman von S. Courts-Maier.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Schwester Bettina sah in ihrem Zimmerchen am Fenster. Auf dem blauen, von welchem Haar u. rötlichen Gesicht lag ein Ausdruck unfähiger Erschöpfung und Müdigkeit in den Augen, die von betäubendem Leid und verflochtenen Tränen zeugten, schaute die schwarze Erbsenbrust und das weiße Gesicht, welches im Grunde ohne das schwarze Tuch getrunken wurde, ließ das tiefer liegende der Schwärze noch mehr drohtreten. Diese Tracht kontrastierte auch sehr scharf mit dem stechenden Ausdruck der dunklen Augen.

Es klopfte an die Tür. Eine junge Schwester meldete ihr, daß im Speisezimmer ein Herr sie erwartete. Schwester Bettina erhob sich langsam. In früheren Jahren war sie noch bei jedem angeforderten Besuch schreckhaft zusammengekauert. Das war, so lange sie gebohrt hatte auf das Kommen ihres Bruders. Sie hatte dieses Kommen herbeigesehnt und zugleich befürchtet. Jetzt hatte sie längst diese Befürchtung aufgegeben. Wenn er gekommen wäre, es hätte Verheißung für sie bedeutet, er konnte das nicht verstehen, was sie ihm gegen — nie. Sie mußte ja schon dankbar sein, daß er ihren Sohn nichts entgegen ließ.

Als sie in das Speisezimmer eintrat, sahen ihre vom Leid geblendeten Augen die Silhouette eines Herrn vom Fenster sich abheben. Sie erkannte ihn nicht gleich. Freigeduldig trat ihr schnell einige Schritte entgegen sich erhobener in das veränderte Gesicht seiner Schwester. In diesem Augenblick erschien ihm ihre Schuld klein im Verhältnis zu dem, was sie gelitten haben mußte.

„Bettina!“ Sie zuckte zusammen — und ihre Augen weineten sich ihr in Furcht und Freude — ein Schwanden ihrer Gestalt — ein halbtotes Aussehen der stierenden Hände — sie hatten den Bruder erkannt. Vergebens öffnete sie die kleinen Lippen — ein Wort brachte sie hervor — nur ein kaum hörbares Aufschreien stieg aus ihrer Brust empor. Sie konnte ihm entgegen, er mußte sie schnell umfassen, sonst wäre sie wie vernichtet zu Boden gefallen. Und hielt er

die kraftlose Gestalt und sah auf ihr maßvolles Gesicht herab. Tränen traten in seine Augen.

„Bettina — meine arme Bettina,“ sagte er bewegt, voll unaussprechlicher Güte.

„Schling dich um mich auf und sag ungläubig zu ihm empor.“

„Ja, Bettina — du kommst zu mir?“

„Ja, Bettina — und ich hätte schon früher kommen sollen.“

„Was ist aus dir geworden, meine arme Schwester?“

„Sie richtete sich auf, schaute mit ältlichem Griffe noch seiner Hand und sagte sie schau an die Wunden.“

„Du bringst mir deine Vergebung, Fritz? fragte sie leise, und ihre matten Augen trübten auf.“

„Ja, Bettina. Wir wollen vergessen, was gewesen. Wie ein böser Traum soll das nun hinter uns liegen. Du hast nachherstlich schwer genug gelitten, was du in einem krankhaften Wahn verdrängst.“

Die Worte verzogen ihr, sie mußte sich hängen. Er schloß ihr Haupt und meigte sich liebevoll zu ihr herab. Seine ganze schlächte Größe lag im Ausdruck seines Gesichtes. Ganz still sah sie nun und ließ die Tränen ungehindert über ihr Gesicht fließen. „Weißt du nicht mehr“, hat er sehr lieb.

„Sie schüttelte den Kopf.“

„Nicht, o laß mich nur weinen! Diese Tränen lösen so viel bitteres Leid aus. Sie sind mir eine Wohlthat ohne gleichen. Mir ist, als müßte mich dadurch leichter und freier werden um mein gewetztes Herz.“

Als sie sich endlich etwas beruhigt hatte, zog er sich ein Stuhl heran und ließ sich neben ihr nieder. „Ich komme von Bernhard Bettina. Er läßt dich grüßen, und Sonntag besucht er dich.“

„Sie atmete tief auf.“

„Du hast ihn nicht entgegen lassen, was ich getan — ich dachte die von genauen Freuden.“

„Dann wollen wir nicht mehr reden, Bettina, auch nicht mehr daran denken. Was zwischen uns beiden lag, sei für alle Zeit begraben. Und nun wirst du auch verdammt sein und dir mehr Ruhe gönnen. Bernhard sorgt sich schwer um dich, und ich liebe ihn selbst, du reich dich auf in diesem entgegengeben dem.“

„Sie schüttelte den Kopf.“

„Nein, nein, meine Tätigkeit war im Gegenteil das Einzige, was mir das Leben erträglich machte. Und mir gehörte

etwas anderes, das weißt du. Nun ist deine Vergebung habe, wird mir alles leichter werden.“

„So schon dich wenigstens mehr, nimm nicht mehr auf dich, als die zukünftig.“

„Nun gut — ich verpöche es dir, wie mich dieses Wichtigkeit finde ich in den Schimmer meiner Nächte wieder. Ich mußte bisher todmilde aus fallen, wenn ich Schlaf finden sollte.“

„Er irrschaltete ihre Hände.“

„Arme Bettina!“

„So lassen ihre Tränen aus neu.“

„Wie das möglich. Deine Stimme bringt Ruhe in mein Herz. Du hast immer Dank, Fritz. Und nun — ergrüße mir, was es den Deinen geht. Bernhard mußte mir wohl immer berichten. Ich weiß, du hast die Fabrik vergrößern müssen, das Geschäft ist blühender denn je. Und deine Kinder sind gesund und herzlich. Bernhard schreibt, wenn er von ihnen erzählt. Aber manches konnte ich ihn nicht fragen, so sehr mir's am Herzen lag. Vor allem: Weißt Maria, was mich aus deinem Hause trieb?“

„Nein, Bettina. Ich sage dir ja, das liegt zwischen uns begraben. Maria acht vielleicht, daß eine Entfremdung zwischen uns lag, aber sie rührt nicht daran, weil sie weiß, es tut mir nicht.“

„Bettina nickte.“

„Sie ist deiner würdig. Gott erhalte euch euer Glück. Und der — der kleine Werner, er ist stark und gesund.“

„Gottlob, das ist er.“

„Bettinas Blick hob ein tiefer Atemzug. Sie schlang die Hände ineinander und hob sie zum Himmel auf mit inbrünstiger Gebärde.“

„Ja — gottlob — gottlob — ich habe gebetet für sein Wohlbefinden — aber um das Wohl meines eigenen Kindes.“

„Sie war mit ältlicher Stimme.“

„Er ist nicht, Bettina, tief er, ergriffen von ihrem Wund.“

„Sie wandte sich ihm wieder zu. „Und dein kleines Mädchen?“

„Gleitet Maria, nicht wahr?“

„Ja, aber der Bub, der ist mir wie aus dem Gesicht geschnitten, und nun wie er.“

„So haben die Geschwister zusammen, wie in alten Tagen.“

„Bettinas Wesen war von grenzenloser Dankbarkeit durchdrungen, das ihres Bruders von unbegreiflicher Güte.“

(Fortsetzung folgt.)



† Weissenfels, 10. Okt. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ist nun auch in unserem Kreise, in Reichardtswalde ausgebrochen. Die Beschaltungsregeln haben wir bereits veröffentlicht.

† Weissenfels, 10. Okt. In dem Verwaltungsstreitverfahren der Militärintendantur des 4. Armeekorps in Magdeburg gegen den Magistrat zu Weissenfels wegen Heranziehung zu den Kosten für die Freilegung und den Ausbau der Alten Leppigstraße hat der Bezirksausschuß zu Merseburg in seiner letzten Sitzung auf Abweisung der Klage erkannt.

† Naumburg, 9. Okt. In der hiesigen Gegend sind in jüngster Zeit mehrere wohlthätige Stiftungen gemacht worden. Das Naumburger Großjunge erbt von dem hier verstorbenen Rentner Leutnant 1000 Mark (zum Besten der Schule), die nahealtenburgische Stadt Gienberg von Kommerzienrat Mählenfeld 10000 Mk. zur Armenpflege; in benachbarten meiningischen Städten Kamburg schenkte die Witwe Wachs 1000 Mk. zur kirchlichen Armenpflege, ihr Bruder, der Rentner Wachs, ebenfalls 1000 Mark, und zwar für Konstantanen.

† Mansfeld, 10. Okt. Dem nächsten Kreisstage des Mansfelder Seckreises liegt ein Antrag des Kreis-ausschusses auf Bewilligung von 80000 Mark aus Kreismitteln zur Gewährung von Unterstützungen an die durch das Unwetter im Juli v. J. schwer geschädigten Bewohner des nördlichen und nördöstlichen Teiles des Mansfelder Seckreises vor.

† Mittweida, 10. Okt. Das 18jährige Dienstmädchen L. d. H. F. ist in der Nacht eines hiesigen Hotels zwischen die Waschküchle und deren Gefäß, wobei ihr der Kopf vom Rumpfe abgequetscht wurde.

† Halberstadt, 7. Okt. In diesen Tagen wurde hier die 38. Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen abgehalten, zu der über 1300 Lehrer aus allen Teilen der Provinz sowie aus Anhalt und Braunschweig eingetroffen waren. In der 1. Hauptversammlung hielten der Regierungsräsident v. Mieschke und Oberbürgermeister Dr. Gerhard Begrüßungsansprachen. Vorträge hielten Universitätsprofessor Dr. Mannmann aus Halle a. S. über neue Probleme der experimentellen Didaktik und Lehrer-Vertreter Magdeburg über Volks- und Fortbildungsschule in ihren gegenseitigen Beziehungen. In der zweiten Hauptversammlung sprach Rektor Arens-Gentini über Dezentralisation der Schulverwaltung. Hieran schloß sich eine Gedächtnisfeier für den vor 25 Jahren hier verstorbenen Schulmann Karl Reiz, dessen Lebensarbeit in ganz Deutschland auf den Volksschulen und auch höheren Lehranstalten verbreitet sind. Die Gedächtnisrede hielt Lehrer Groß-Braunschweig.

† Leipzig, 7. Okt. Der in Dresden vor kurzem verstorlene Geh. Justizrat a. D. Joseph Fißler, der die Stadt Dresden zur Universitätsstadt einsetzte, hat die Universität Leipzig ein Vermächtnis von 60000 Mark zur Förderung der orientalischen Sprachen hinterlassen, das den Namen „Legatum Flügellianum“ führen soll.

† Dresden, 9. Okt. Gestern nachmittags 1/4 Uhr ereignete sich in der Maschinenlehre anstellung der kgl. technischen Hochschule ein Unglück. Die Welle eines Transmissionskranes ragt aus dem Gebäude ins Freie. Trotz der Warnungen spielten die beiden Köhler des Portiers Buchmann und des Maschinenisten Wellmann an der Welle. Blötzlich versagte sich der Kränen in den Armen der Kinder und zog diese durch die Welle in den Raum, wo die Maschinen standen, und zwar in eine Säbelsäge hinein, in der die Kinder augenblicklich getötet wurden. Dem Kultusminister wurde sofort Bericht von dem Unglück erstattet. Er begab sich zur Unfallstelle und ordnete eine Untersuchung an.

## Merseburg und Umgegend.

10. Oktober.

\*\* (Personalien). Der Regierungsrat von Merseburg hat hier in dem Oberpräsidium in Schleswig und Regierungsrat von Herzberg in Hamm der hiesigen kgl. Regierung zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiehen worden. — Befördert sind: die Regierungskammermeister des Hochbauamtes Baumann von Merseburg nach Schwab und Lauterberg von Thorn nach Merseburg. — Dem Geheimen Regierungsrat Karl Bommer in Honef a. Rhein, bisher bei der Generalcommission in Merseburg, ist der kgl. Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

\*\* Das Allgemeine Ehrenzeichen ist dem früheren Polizeigeranten und Hospitalaufseher Ostermann hier verliehen worden. Die Überreichung der Dekoration erfolgte heute vormittag im Beisein der Magistratsmitglieder und der Polizeimannschaften durch Herrn Bürgermeister Dr. Haacke. D. war 40 Jahre im städtischen Dienst.

\*\* Mietzinserschädigungstarif für Metzger, Lehrer, Lehrerinnen der Provinz Sachsen. De

Provinglat hat nunmehr auf Grund des neuen Gesetzes betreffend des Wohnungsgeldzuschusses für die Staatsbeamten, die Altersschädigung, für Volksschullehrer wie folgt festgesetzt:

Kategorie	Metzger	Lehrer	Lehrerinnen
1. Klasse	900 Mk.	800 Mk.	500 Mk.
2. Klasse	850 "	650 "	470 "
3. Klasse	750 "	550 "	380 "
4. Klasse	600 "	450 "	330 "
5. Klasse	500 "	380 "	270 "
6. Klasse	450 "	340 "	230 "
7. Klasse	400 "	280 "	190 "
8. Klasse	250 "	200 "	150 "

Der wohnungshilfsfähige Durchschnittssatz beträgt für Metzger 707 Mk., für Lehrer 557 Mk., für Lehrerinnen 392 Mk.

\*\* Neue Reichsbanknoten. In nächster Zeit werden Noten der Reichsbank über 20 Mark zur Ausgabe gelangen, die vom 21. April 1910 datiert sind und deren Unterschrift lautet: Reichsbankdirektorium Hadenstein, v. Klagenapp, Schmiedele, Korn, Baron, v. Lunn, v. Grimm, Kaufmann, Schneider, Butzgie. Im übrigen gleichen die Noten den alten.

\*\* Der hiesige Dilettanten-Verein hielt am Sonnabend im „Dooli“ eine Abendunterhaltung ab, zu der ein reichhaltiges Programm vorgelesen war. Die Konzertsätze wurden von Mitgliebern der Stadtkapelle wirkungsvoll zu Gehör gebracht, während die unter bewährter Leitung vorgebrachten Männerchöre erneut den Beweis lieferten, daß Dirigent und Sänger mit viel Fleiß und Energie ihren gesanglichen Studien obgelegen haben. Auch die im Programm enthaltenen Theaterstücke wurden von den Spielern mit großem Geschick zur Durchführung gebracht, so daß der gependete Beifall wohlverdient war. Ein flottcs Länzchen brachte dann auch den Tanzlustigen noch Gelegenheit, auf ihre Rechnung zu kommen und ließ diese erst in den Morgenstunden des andern Tages den Heimweg antreten.

\*\* Das 45jährige Stiftungsfest beging am Sonnabend abend in der Reichskrone hier die 1. (Turner-) Kompanie der freiwilligen Feuerwehr zu Merseburg. Die Angehörigen und Freunde der Wehr hatten sich zahlreich eingeladen und verbrachten die Abendstunden in schillernder und angenehmer Geselligkeit. Der Brandmeister, Herr Franz Firsichfeld, begrüßte kurz die Ehrengäste und nahm dann die Führung der Jubilare vor, die der Kompanie 25 Jahre angehören. Unter Hervorhebung des oft mühevollen Dienstes des Feuerwehrmanns dankte er den Jubilaren für ihren freiwillig übernommenen Dienst und überreichte ihnen zur Erinnerung je ein Zigarettenetui mit Widmung. Die Namen der Jubilare sind: Zugführer Schneider, Pelz, Hilmer, Adjutant Wenzel, stellv. Obersteiger Kops, Wehrmann Schmidt, Ritter und Steroth. Ein festliches „Gut Weh“ auf die Jubilare schloß die Führung. Der Gesikan der Jubilare gedachte dann der stellv. Brandmeister Herr Meyer und zeichnete diese durch eine humorvolle Ansprache und Blumenpenden aus. Freilich Unterhaltung sorgten einige trefflich vorgebrachte humoristische Darstellungen sowie tünneische Vorstellungen, die den lebhaftesten Beifall auslösten. Mit einem Länzchen schloß die äußerst gemüthlich verlaufene Feier.

\*\* An dem Turnmarsch des Nordostthüringer Turnvereins nach Lützen beteiligten sich über 200 Mann. Die Merseburger Turnvereine beteiligten sich dabei in ansehnlicher Anzahl. Vormittags trafen die Galleischen Turner hier ein, die die Ehrengastrolisten unserer Stadt bestricheten und dann den Weitermarsch über Kriegerdorf (Wedell-Deinmal) nach Dürrenberg und Lützen fortsetzten. In Lützen waren die Weissenfeler und Naumburger Turner bereits eingetroffen. Um 2 Uhr begann ein volkstümliches Weitemarsch, an dem sich fast sämtliche Turner beteiligten. Dann erfolgte eine Beschäftigung des Gustav-Adolf-Denkmal und der Kapelle. Bis zur Abfahrt gegen 8 Uhr vereinigte ein Kommerz die frühsche Turnerschaf. Die Beteiligung wäre weit stärker geworden, wenn das Wetter schöner gewesen wäre. Inmehrin war der Verlauf ein guter und für die Turnschaf erfolgreich.

\*\* Der Gesellschaftsverein vereinigter Papiermacher zu Merseburg beging am Sonntag abend im Casino unter zahlreicher Teilnahme von Mitgliebern und geladenen Gästen die Feier seines 2. Stiftungsfestes. Ein festgespieltes Konzert und die Aufführung des 3aktigen Theaterstückes „Do diese Weiber“ sorgten für angenehme Unterhaltung. Das Stück, das von dem Verein schon einmal aufgeführt worden war, gelangte auch diesmal gut zur Darstellung und erntete die Mitwirkenden für ihre anerkanntswerten Leistungen lebhaften Beifall. Ein von einer Vereinstame gesprochenes Prolog verberlichte die Entwicklung des Vereins. Den Schluß des Abends bildete ein flottes und haet frequentierter Ball, der alt und jung bis lange nach Mitternacht an die gastlichen Räume festsetzte. — Zu gleicher Zeit feierte der hiesige Geschlechter-Verein im Fähringer Hofe sein 19. Stiftungsfest. Die im Programm vorgesehenen Viven erheiterten die Fe

stimmten auf das Beste und brachten den Spielern für die glatte Durchführung derselben wohlverdienten Beifall ein. Auch hier bildete ein flottes Ball den Schluß des Festes.

\*\* Als Abnormitäten gingen uns von freundlicher Hand zu: Junges Apfelblüten, gepflückt in einem hiesigen Obgartener, Kaffianblüten aus unsem Anlagen, sowie drei Sonnenroten an einem Stiel, die zwar etwas klein geblieben, aber doch gut mit Samenfüllern versehen sind.

\*\* Unterhaltungsaabend. Die Weissenfeler Gesellschaft „Casino“, Frau Köhler, veranstaltet am Donnerstag den 13. Oktober in ihrem vorgängig so solchen Zweden geleiteten Saale einen Unterhaltungsaabend, zu welchem diese Damen und Herren aus Halle gewonnen hat, welche die Theateraufführung anlässlich der Festlichkeit des Vereins ehem. 72er zu allgemeiner Zufriedenheit und Bewunderung durchzuführen. Dieser Abend soll als ein Wieder- und Singpielabend eingeteilt werden, sodas den Besuchern gewiß einige genußreiche Stunden bevorstehen. Der Eintrittspreis ist ein geringer. Vorkaufsbillets sind zu entnehmen bei Herrn Kaufmann Schwig, Oberbreitestraße, Herrn Altendorfer, Zigaretengeschäft, kleine Ritterstraße, sowie bei Frau Köhler selbst im Casino. Im übrigen verweisen wir auf die diesbezüglichen Inserate.

\*\* Kinderkonzert. Wie unsere Leser aus dem Angenietat erschen, veranstaltet der erblindete Volkstänzer Fritz Bunge aus Leipzig, ein ehemaliger Schüler des Leipziger kgl. Konservatoriums Professore J. Sitt, auch in diesem Jahre wieder ein Konzert in unserer Stadtliche. Es wirken außerdem noch die vorerfliche Konzert- und Oratorien-Sängerin Auguste Auerbach v. Broke und der vorigen Jahre noch bestens bekannte Orgel-Virtuose Albert Jockisch mit. Das Programm enthält wieder die besten Namen alter und neuer Meister.

\*\* Der hiesige Musikverein in Dresden (sodas an seine Mitglieder den Konzerten für diesen Winter). Das sind sieben anstehend den Mitgliebern besonders lesene Kunstgenüsse bevor. Auf das erste Konzert, den Wiederabend der gefesteten Frau Julia Gulp am 20. d. Mts. haben wir bereits hingewiesen. Wir fügen hinzu, daß die Klosterbegleitung durch den hiesigen Begleiter von Frau Gulp, Fritz Wolf, ausgeführt wird, welcher nicht nur als einer der geschicktesten Begleiter, sondern auch als ein empfindlicher Vielerkomponist in musikalischen Kreisen allbekannt ist. Des weiteren veranstaltet der Verein am 29. November und 17. Februar zwei Orchesterkonzerte, für welche diesmal die Orchester 50 bis 60 Plätze unter Leitung des Hofkapellmeisters Franz Mikorey gewonnen werden ist. Die zweite, welche hier in einer Stärke von 52 Mitgliebern erscheinen wird, genießt bereits nicht nur in Dresden, sondern auch in weiteren Kreisen großes Ansehen; ihr Leiter hat als Dirigent durch seine ebenso temperamentsvolle wie künstlerische Persönlichkeit mehrere Triumphe gefeiert, wie er denn auch als Komponist durch eine Reihe mit großem Erfolg aufgeführte Oper sich schon einen Namen gemacht hat. Das liebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Regierungsräsidenten hat es ermöglicht, daß in diesem Jahre diese Orchesterkonzerte im Schloßgartenlande werden stattfinden können, eine Änderung, die gemäß allseitig freudig begrüßt werden wird. Das zweite Konzert des Vereins am 4. Januar wird sich den drei anderen würdig anreihen, da in ihm ein junger Welger Karl Fiesch auftreten wird, welcher sich besonders im letzten Jahre einen bedeutenden Ruf geschaffen hat und schon jetzt zu den ersten Klavierspieler seines Instrumentes gerechnet wird. Der Vorstand teilt uns mit, daß Anmeldungen neuer Mitglieder noch bei Herrn Buchhändler Fr. Stollberg angenommen werden.

\*\* Wie uns insolge unserer Blotz in vor. Nr. mitgeteilt wird, ist die Entstehung über die Befragung der Domorganikerkelle und Schloßkirche rechte am hiesigen Gymnasium seitens der in Betracht kommenden behördlichen Organe noch nicht getroffen.

\*\* Patentbericht. Mitgeteilt vom Patent- und Erfind. Bureau Conrad Köhling; Bureau: Weissenfels a. S., Novallstraße 13/15, Telefon 134. Gebrauchsmustererteilungen. Gegenstandsnummer 1 mit Wasserlauf und festlichem Wassertritt. Heinrich Schindler, Merseburg. — Scheidenspüler mit wassrigen Ansoße, der den Scheidengang vollkommen abdichtet, das Herausziehen verhindert und eine dauernde innere Spülung ermöglicht. August Kisele u. Co., Weissenfels.

§ Großgräfendorf, 9. Okt. Der Gastwirt W. von hier hatte vor einigen Tagen das Maßfeuer, etwa 3 1/2 Meter hoch von einem Apfelbaum herabzuführen. Er fiel so unglücklich, daß er sich einen doppelten Armbruch sowie eine schmerzhafteste Verstauchung des Rückgrats zuzog.

§ Gschau, 8. Okt. Die Wohnungen nach Braunhofe sind nun in hiesiger Umgebung beendet worden, sodas über das sich im Effertial entlang ziehende Kahlberger ein klares Wd vorhanden ist. Noch in dieser Woche sind unmittelbar an der Straße nach Dölling auf hiesigem Kriegerdenkmal zwei Wohnhäuser ausgeführt worden, die bis heri einzigen Wohnschaften rüden nun mit ihrem Wohnmaterial ins Geseftalt, um bei Frankleben Wohnungen vorzunehmen. — Die fruchtbare Witterung ist nicht ohne Einfluß auf die Vegetation geblieben; denn im Garten des Kulturwiss. W. Schulze sind auf einem Gerberbeet (König Albert) jetzt sechs prachtvoll entwidelte und wolflausgeriffene Erdbeeren geerntet worden.



# Mücheln und Umgebung.

10. Oktober.

**Personalnotiz.** Zollauffcher Bruder in Heßfeld ist als Zollauffcher nach Stöbning versetzt worden.

In Niederwünsch ist am 1. Oktober d. J. eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet worden.

**Verstorbene.** Am Sonnabend, den 1. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr hat sich die Ehefrau des Nachwächters a. D. Trinks, Therese geb. Penze, von hier aus ihrer Wohnung fortgegeben, ohne irgend welche Spur zu hinterlassen. Die v. Trinks ist von unterer Statur, 66 Jahre alt, hat weißes Haar, bleiche Gesichtsfarbe, ist mit einem dunkelgrünen Rocke, ebensolcher Taille und einem schwarzen Kostüm bekleidet. Im Antrag des Ehemanns werden Personen, die aber den Verleib der Frau Trinks irgendwelche Auskunft geben können, ersucht, entweder der Polizeiverwaltung zu München (Bez. Halle) oder dem Antragsteller Nachricht zugehen zu lassen. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

**Rechtsprechung.** 10. Okt. Der Dienstrecht Emil Friedrich Busch von hier wurde vor dem Naumburger Schwurgericht als schuldig, auf der Heimreise vom Schaffner eine Diensttaube aus Niedersachsen gestohlen zu haben. Die nicht öffentlich geführte Verurteilung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

**Frankleben, 7. Okt.** An Stelle des nach Oppin verlegenen Amtsrichters Schepfer wurde der Stellmacherehepaar Paul Kabe als Richter der Kinden Spar- und Darlehenskasse zu Frankleben gewählt. Der Vorsitzende der Kasse ist zur Zeit der Ortspräsident Koch hier.

**Gröb - Rayna, 8. Okt.** Ein gräfliches Unglück ereignete sich heute früh kurz vor Schluss der Nachmittags im Wagerebetriebe der Grube „Rheinland“. Dort waren mehrere Arbeiter beschäftigt, einen auf Schienen ruhenden Waggewagen auf ein anderes Geleis zu bewegen. Dabei kippte der schwere Wagen und rief einen der Arbeiter, einen 19 Jahre alten russischen Staatsangehörigen, mit zu Boden. Der Bedauernswerte erlitt dabei schwere Verletzungen und verstarb sofort. Bereits in den Nachmittagsstunden traf eine amtliche Kommission auf der Unglücksstelle ein, um den Tatbestand aufzunehmen.

## Wetterwarte.

B. W. am 11. Okt.: Vorherrschend wohl bis trübe, ziemlich mild, nachts etwas Regen. — 12. Okt.: Wohlgehend feiter und mäßig, nur vereinzelt Regenschauer, sehr etwas kälter, Tag ziemlich milde.

## Geschichtsverhandlungen.

— **Wetzhausen, 8. Okt.** (Schöffengericht.) Der Reichs Emil Otto in Wetzhausen hatte den Dink ohne gesetzmäßigen Grund verlassen; es traf ihn daher eine Strafe von 10 Mk. oder zwei Tagen Haft. Der Konditor Franz Knaben aus Dürrenberg wurde wegen Betrugs zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

## Vermischtes.

**Goldfunde in der Gifel.** Neue Goldfunde in der Gifel ergaben in Röhln großes Aufsehen. 17 Mutungen mit rund 40 Millionen Quadratmeter Flächeninhalt sind bereits belegt worden. Allerdings hat man ergiebige Funde in der Nähe der Dittschitz-Graben gemacht, und zwar zwischen einem Walde und einem Bache. Es ist eine Gesellschaft gegründet worden, um weitere Kapitalinteressen werden sich ihr anschließen, um auf maßvolle Weise die Goldwäscherei zu betreiben.

**Erklärung eines Bismarck-Nationaldenkmals.** Das Ergebnis der bisherigen Sammlungen des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bismarck-Graben beläuft sich auf rund 700000 Mk. In einer nach Berlin berufenen Sitzung aller Sonderanschlüsse wurde beschlossen, ohne öffentlichen Preisanschreiben eine Anzahl von Büchern zur eruchten Errichtung von Entwürfen zu veranlassen. Der Entwurf für die Entlieferung der Denkmalsentwürfe läuft am 30. November ab.

**Eröffnungsfestung des 9. deutschen Samartiertages** im alten Rathaus zu München wurde bekannt gegeben, daß die goldene Samartiermedaille für hervorragende Verdienste auf dem Gebiet

des Samartierwesens verliehen wurde: der Witwe Prof. Smarok geb. Prins in Linz, die von Schickmühl, der Frauin v. Mettenich-Sandor, dem Goldarbeiter Fritz Schelz, dem Branddirektor Weigand-Geminn und dem Professor Menck-Sand-Brüffel.

**Explosion auf einem Torpedoboot.** An Bord des französischen Torpedoboots „Balise“ ereignete sich eine Übungsfahrt bei Vieux ein Offizier und fünf Matrosen infolge einer Zylinderexplosion schwer verletzt wurden. Drei der Verletzten schweben in Lebensgefahr.

**Ein Opfer der Berge.** Bei dem Besteigen des Mont Blanc ist der englische Professor Begon infolge Übermüdung gestorben. Der Leichnam ist von den Führern zu Tal gebracht worden.

## Neueste Nachrichten.

### Der Umsturz in Portugal.

**Lissabon, 10. Okt.** König Manuel und die Königin-Mutter Amelia begaben sich gestern vormittag an Land und wohnten dem Gottesdienste in der Kirche bei. Das Publikum begrüßte sie ehrerbietig. — Der Kreuzer „Newcastle“ ist von Lissabon hierher zurückgekehrt.

**Lissabon, 10. Okt.** Die Stimmung gegen die Kongregationen ist sehr gereizt. Zu den Vorkäufen im Kloster „N. D. L.“ ist wieder noch gemeldet, daß Reiterei und Matrosen in das Gebäude eindrangen, sie fanden es gekümt; das wenig beschädigte Innere zeigte deutliche Spuren von der eiligen Flucht der Insassen. In der vergangenen Nacht sind Bewaffnete in das Frauenkloster „Trenas“ gedrungen. Die 150 Schwestern wurden, Widerstand zu leisten. In dem Tumult wurden zwölf Nonnen leicht verwundet, sie wurden nach dem Militärkrankenhaus gebracht, die übrigen Nonnen wurden auf Wagen weggeführt; man weiß nicht wohin. Das Kloster ist vom Militär besetzt worden.

**Lissabon, 10. Okt.** Die Munizipalgarbiken haben sich in Gemeinschaft mit den Jesuiten in die unterirdischen Gänge der Röhren geflüchtet, die mit den fälschlichen Kanalisationsanlagen in Verbindung stehen. Sie versuchten, sich durch die Kanalisationsausgänge zu retten. Priester und Garbiken werden, wenn sie sich auf der Straße bilden lassen, häufig von der Menge ergriffen und zur Wache geschleppt. Der Sekretär des Kriegsministeriums erklärte jedoch, daß die Priester nicht zu Gefangenen gemacht, sondern festgenommen werden, um ausgemietete zu werden.

**Lissabon, 10. Okt.** Bei den Lissaboner Unruhen ist deutsches Eigentum zu Schaden gekommen, wenigstens ist bis jetzt noch kein Fall von Beschädigung deutschen Eigentums bekannt geworden. Der deutsche Kaufmann Kufenberg und seine Frau sind, wie bekannt, leicht verletzt. Das ist der einzige Fall einer Verletzung. Angesichts der Umstände muß dies als ein Glück bezeichnet werden. Es hätte leicht zu schweren Schädigungen der Deutschen und der anderen Fremden kommen können, wenn diese nicht noch Zeit gefunden hätten, die Häuser zu verlassen, welche im Falle eines Verunstaltungstempes die einzige Zuflucht der in Hotels eingeschlossenen und von den allen Seiten vorgehenden Revolutionären bedrängten Soldaten gebildet hätten. Als der Sekretär der deutschen Gesandtschaft von dem Schicksal von den kämpfenden Parteien einen Waffenstillstand, während dessen die Deutschen und die anderen Fremden die dort gelegenen Hotels und Häuser verlassen könnten, erwirkte, war die Lage in diesen Hotels bereits recht gefährlich. Die streikenden Revolutionäre glaubten anfangs, während dieses Waffenstillstands würden ihre Feinde die Flucht ergreifen. Inzwischen begannen während dieser Stunde die Regierungstruppen mit ihren Gegnern zu fraternisieren, so daß ein Waffenstillstand überhaupt nicht mehr stattfand.

**Paris, 10. Okt.** Mehrere Blätter wird aus Lissabon gemeldet, die ärztliche Untersuchung der Leiche des Abmirals Canabido Reis habe als Todesursache nicht Selbstmord, sondern Mord ergeben.

**Berlin, 10. Okt.** Die Massenversammlungen der Sozialdemokratie, die gestern mittag in 13 Lokalen Berlins abgehalten wurden, waren trotz der Aufreife im „Vorwärts“ und der Flugblattverteilung am gestrigen Morgen nur von insgesamt 20 000 Personen besucht. Die Versamm-

lungen, in denen die Vorkommnisse in Moabit von bekannten sozialdemokratischen Führern besprochen wurden, waren meist schon nach 30—45 Minuten beendet. Die Besucher entfernten sich dann ohne jede Kundgebung, nachdem überall eine gleichlautende Resolution angenommen worden war. Auch die in den Vororten Berlins abgehaltenen acht Versammlungen nahmen einen ruhigen Verlauf.

**Rathenow, 10. Okt.** Der Rennstallbesitzer von der Rnefeck wurde am Sonnabend, als er mit einem Gespann einen schrankenlosen Bahnübergang passierte, von einem Rangierer erfaßt und schwer verletzt.

**Angelen, 10. Okt.** Beim gestrigen Motorradwettkahren wurde der Rennfahrer Bräni, der mit 80 km Geschwindigkeit fuhr, gegen die Erdbühne geschleudert und getötet wurde.

**Wittemstadt, 10. Okt.** Ein Carlos-Gefängnis in gemeldet wird, neuerdings im San Carlos-Gefängnis die dort untergebrachten Staatsgefangenen und täteten mehrere Beamt, darunter einen Bruder des Präsidenten Gomez. Die meisten Gefangenen, die zu den angelegten Bedingungen des früheren Präsidenten Castro gehören, sind entkommen. Man befürchtet den Ausbruch einer Revolution.

**Capri (Sardinien), 10. Okt.** Eine bemannete Räuberbande brachte in der Nähe des Bahnhofs Alfara einen Zug zur Entgleisung, in dem sich ein Beamter befand, der sich zur Entlohnung des Eisenbahnpersonals mit sich führte. Den Räubern fielen nur etwa 5000 Lire in die Hände, da der größte Teil des Geldes bereits ausgezahlt war. Verlegt wurde niemand.

## Berliner Getreide- und Produktenergie.

Berlin, 8. Oktober.

Weizen lok. Inf. — — —  
 Roggen lok. Inf. 148,50—147,50 Mark.  
 Hafer fein 178,00—182,00 Mk., do. mittel 159,00 bis 169,00 Mk.  
 Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,50—28,00 Mk.  
 Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,70—21,00 Mk.  
 Gerste Inf. leicht 181,00—145,00 Mk., do. schwere fest  
 Wagnen und ab Boden 146,00—180,00 Mk., do. russische fest  
 Wagnen leichte 116,00—119,00 Mk.  
 Weizenkleie grob netto expl. Sach ab Mühle 9,90 bis 11,00 Mk., do. fein netto expl. Sach ab Mühle 9,90 bis 11,00 Mk.

## Produktenergie in Leipzig.

am 8. Oktober.

Weizen behauptet.  
 inländisch, 198—199 kg. B.  
 dto. neuer 198—199 kg. B.  
 Argenti. 218—225 kg. B.  
 russischer 218—225 kg. B.  
 Spanische 235—240 kg. B.  
 Roggen behauptet.  
 inländisch, 148—156 kg. B.  
 Preuss. 152—158 kg. B.  
 Polener 155—159 kg. B.  
 Gerste, Bran-  
 gerst, die 167—184 kg. B.  
 feinste über No. 1  
 Saal- 178—191 kg. B.  
 feinste über No. 1  
 Weizen u. Spitzern. 120 bis  
 155 kg. B.  
 Hafer fest.  
 inländisch, 168—175 kg. B.  
 feinstes über No. 1  
 Weizenpreise in Leipzig am 4. Oktober. (Mitteilung der Müller- und Weizenhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl Nr. 00 28,50 Mark. Roggenmehl Nr. 01 22,50 Mk. per 100 kg.

## Nun sel bedankt mein lieber Schwabababan —

„Sie sehen, Direktor, es geht nicht. Helfen Sie mir und ich singe nicht — So? Na, ich sehe nur, daß Sie unvernünftig sind. Ein Künstler, der nicht sofort seine Schallplatte für das edelste Mineralwasser zur Hand hat, wenn er eine Indiposition fürchtet, müßte um eine Monatsgage geküßt werden. Lassen Sie sich mal schmeicheln, Schmeichler. Jetzt ist's um 11 Uhr, um acht Ringe Sie, es müßte mit dem Ruckel ausgehen, wenn die Sodner Ihre Stimmbänder nicht freitragten? Sodnerstehen nur 85 Bfg. die Schallplatte, man weiß aber nachgehend genau.“



EIN IDEALES HAUSMITTEL IST

AMOL

Man wende es an bei: Jodas Rheuma Hexenschuss Zahn- und Kopfschmerz Rücken- und Magenschmerzen, und bei allen Nerven- und Erhaltungsschmerzen Zu haben in Apotheken & Drogerien

AMOL-DETIERIE, HAMBURG 93

Der **OXO**

Bouillon-Würfel

Liebig

der Compie.

liefert schnell und bequem eine Tasse bester Fleischbrühe Preis nur 5 Pfg



**Stadtsamtlige Nachrichten  
der Stadt Merseburg**

vom 8. Oktober bis 8. Oktober 1910.  
Aufgeboten: der Zimmermann Alfred  
Hornig und Marie von Knaus, Biebers-  
feld und Stritzberg 4; der Schiffsleger Paul  
Ulrich und Anna Zimmermann, Altenburg  
und Unter-Altenburg 66; der Fabrikarbeiter  
Paul Napietala und Emma Fudenburg,  
Friedrichstr. 16 und Unter-Altenburg 2;  
der Gerichts-Referendar Dr. jur. Carl Otto  
und Elisabeth Stolberg, Halle a. S. und  
Domstr. 8; der Schiffsleger Hugo Dies  
und Minna Bretschneider, Wintel 1 u. Sand 10;  
der Former Kurt Zimmermann und Clara  
Zwarg, Moltkestr. 5 und Kl. Sirtstr. 1.  
Eheschließungen: der Hgl. Leutnant  
Berth und Helene Alter, Halle a. S.; der  
Maschinenhelfer Richard Diez und Marie  
Galanter, Vammenorf; der Maurer Franz  
Kausch und Emma Kreschmar, Schmale  
Str. 19; der Schiffsleger Richard Wente  
und Maria Garisch, Friedrichstr. 10.  
Geboren: dem Kaufmann Carl  
1 E., Gottardtstr. 13; dem Arbeiter Helmut  
1 E., Rosenthal 12; dem Arbeiter Tagelöhler  
1 E., Schmale Str. 25; dem Schloffer  
Heinrich 1 E., Gr. Sirtstr. 8; dem Ser-  
geant Weidhock 1 E., Weissenfeller Str. 46;  
dem Handelsmann Werner 1 E., Burgstr. 24;  
dem Arbeiter Baumann 1 E., Wogner-  
straße 8; dem Arbeiter Hirsch 1 E., Neu-  
markt 58; dem Arbeiter Karasth 1 E.,  
Schmale Str. 1; dem Maurer Jörn 1 E.,  
Weiße Wauer 24; dem Arbeiter Franke  
1 E., Neumarkt 51.  
Sterben: der Arbeiter Wilhelm  
Krause, 59 J., Gassestr. 44; die  
Witt. E. des Wägenmeisters Weigand, 2 E.,  
Cigruße 4; die E. des Kaufmann Zimmer-  
mann, 1 J., Markt 18; die E. des Scher-  
mann Ulbricht, 7 W., Ammerstr. 3; die  
E. des Arbeiter Steinbühler, 1 J., Hofstr.  
8.  
Auswärtige Aufgebote: der Fabrik-  
arbeiter G. C. Schilling und M. J. Geier  
Weissenfels; der Dreher A. H. Schindler  
und M. M. Gaudenreiter, Merseburg und  
Frankfurt a. M.

In den Anzeigen im **Stadtsamtlige**  
sind **Ausweis-papiere** vor-  
zulegen.

**Zwangsvollstreckung**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen  
die in Nachst. bezeichnen, im Grundbuche  
von Mählig, Band III, Blatt Nr. 102, zur  
Zeit der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerkes auf den Namen des Heide-  
rich Friedrich zu Mählig eingetragenen  
Grundstücke:

- Kartenblatt 4, Parzelle 7, Wohnhaus mit  
Hofraum, Häuser-Nr. 87 a 2 a 2  
an 60 qm, mit einem Gebäudervereinigungs-  
vertr. von 100 Mk.
- Kartenblatt 5, Parzelle 206/3, Acker, Plan 24,  
in Größe von 58 ar 45 qm, mit einem  
Grundbesitzvertr. von 64/100 Acker,  
Gehörfeld-Nr. 88, Grundsteuerunter-  
zolle 82

am **22. Oktober 1910,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
durch das unterzeichnete Gericht, im Cham-  
pagn-Gebäude in Mählig, versteigert werden.  
Merseburg, den 26. August 1910.  
Königliches Amtsgericht.

Der Geschäftsführer **Ernst Meyer** be-  
auftragt in seinem Grundbuch-Obere Weiße  
Straße 12 hier eine Schriftverteilung aus-  
zuerrichten.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 16 und  
17 der Zwangsversteigerungsgesetz mit der Auf-  
forderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht,  
etwaige Einwendungen gegen die Unter-  
nehmen binnen 14 Tagen bei der unter-  
zeichneten Behörde schriftlich in 2 Exemplaren  
oder zu Protokoll anzubringen. Spätere  
Einwendungen werden nicht berücksichtigt.  
Die Versteigerungen, Bestimmungen und  
Pläne liegen während der Dienststunden im  
Kaufhaus, Zimmer Nr. 20, zur Einsicht aus.  
Zur mündlichen Verhandlung der recht-  
lich erledigten Einwendungen im Termin auf

**Freitag den 21. Okt. 1910**  
**vormittags 10 Uhr**  
im unteren Hofhaussaal anberaumt.

Der Unternehmer der Anlage sowie  
etwaige Widersprechende werden zu diesem  
Termin mit der Verantwortung geladen, das  
im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit  
der Erörterung der Einwendungen vorzu-  
gehen wird.

Merseburg den 4. Oktober 1910.  
Der Richter

**Herrschafthliche Wohnung,**  
7 Zimmer, 6 Kammern, Garten u. reichlich  
Zubehör, zum 1. April zu vermieten  
Neumarktstr. 13.

**I. Etage**  
Glockenauer Str. 23, 4 betriebsfähige Zimmer,  
2 Kammern, groß. Küche und Zubehör zu  
vermieten vom 1. April 1911 an bei oben

**Elektrische Licht- und Kraftübertragungen,  
Telefon- und Blitzableiter-Anlagen**

führt fachgemäß aus  
**Elektr. Installations-Bureau**  
Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**

Jeder Besitzer einer  
**Pianola**  
oder sonstigen 65 tönigen Spielapparates  
verwendet nach einmaligem Versuch **nur noch**  
die wirklich handgespielten  
**Künstler-Noten**  
Überraschender Erfolg! Völlig präzise Wiedergabe  
des Handspiels, event. mit Hervorhebung der Melodie.  
Probe-Rollen leihweise.  
**C. Rich. Ritter, Grossh. Sächs. Hof-Lieferant.**  
Fabrik-Niederlage: **Ober-Burgstrasse II.**

Ein Versuch überzeugt.  
**Vom Arbeiter**

zum **Millionär**  
zum Handwerker, vom kleinen Beamten, vom Kaufmann, überhaupt von jedem,  
der auf sein Aussehen hält, wird für billiges Geld wirklich gutstehende,  
tadellose Garderobe gesucht. Im **Kaufhaus für Monatsgarderoben,**  
Leipzigstr. II, erhalten Sie diese und können darin leicht

werden. Wir verkaufen von feinsten Herrschaften nur wenig getragene, in  
den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslands teils auf Seide  
gearbeitet, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene  
**Anzüge Paletots**  
Serie I 10 Mk. Serie II 14 Mk. Serie III 20 Mk. usw.  
Serie I 8 Mk. Serie II 12 Mk. Serie III 18 Mk. usw.  
Abteilung II:

**Elegante neue chike Garderoben.**  
**Kaufhaus für Monats-Garderoben**  
Leipzigstrasse 11, Halle a. S., gegenüber der Ulrichskirche.  
Jedes Kleidungsstück wird an Tage, Wochen, bis zu einem Monat  
verliehen. Verliehen gewesene Anzüge u. Paletots werden **erheblich**  
unter **Preis** verkauft.  
Täglich Eingang der neuesten Stoffe u. Fassons.

**Hofwohnung**  
für 90 Mk. sofort oder später zu beziehen  
Neumarkt 64.

**Wohnung,**  
Manfarge, zu vermieten und sofort oder  
später zu beziehen. Preis 240 Mark.  
Gartenstr. 18.

**Neubau Leipzigstraße**  
sind noch Wohnungen, bestehend aus je  
2 Stuben, 2 Schlafkammern, Küche und fäm-  
lichem Zubehör zu vermieten und sofort  
oder später zu beziehen  
Neumarkt 13.

**Wohnung,**  
2 Stuben, 3 Kammern  
zu vermieten und 1. Januar oder  
früher zu beziehen  
Neumarkt 67.

**Wohnungen**  
zu 270, 300 und 325 Mk. zu verm. 1. Jan.  
oder früher zu beziehen  
Neumarkt 7.

**Wohnung,**  
2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zu-  
gehör zu vermieten und sofort oder später  
zu beziehen.  
Steinr. 9

**Eine Wohnung,**  
Stube, Kammer, Küche, Korridorabteil,  
Keller und Bodenraum zu vermieten und  
1. Okt. zu bes.  
O. Schwarz, Nordstr. 2

**1. Etage,**  
schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kammern  
und Zubehör, sofort zu vermieten und  
1. April 1911 zu beziehen  
Paul Göhlich, Neumarkt 39.

2 Stuben, Kammer und Küche und Zu-  
gehör zum 1. Januar zu beziehen  
Weissenfeller Str. 43.

**Möbl. Zimmer oder bessere Schlafstelle**  
offen  
Leipzigstr. 1, 1. Et. r.

**15000 Mark**  
zur 1. Stelle auf Feld und Guts-  
grundstück zum 1. Januar 1911  
gef. Offerten unter F W 100  
an Koenig Weissenfels erbeten.

Responsible Real Estate, Deed and Deed con. L. H. Richter, Merseburg.

**Enorm**  
**billig. Verkauf**  
**des Warenlagers,**

das sich in dem Geschäftslokal der Witwe  
**Emma Heyder**

**I. Dürrenberg**  
besitzt Große Vorräte vorhanden in  
Gardinen, Seidentuche u. Seidene  
Kostüme, Schürzenstoffe, Blau-  
drucks, Bettzeuge, Stiefel-Handschuhe,  
Futterfächer, Korsetts, Handtücher,  
Korsetts, Strümpfen, Handschuhe,  
Kleider, Halsbänder, Hemden u. Unter-  
bekleider, vorgesehene Hand-  
arbeiten, Säuber. Schürzen, 1 großer  
Vollen Strickwolle, Herren, Hemd-  
stoffe, Frauen, Kravatten, Spitzen  
und Seife, Knäuel- und Kinder-  
mägen, Mägen, Arbeitshosen, Pan-  
töffeln, Suspendierartikel u. a. m.

Verkaufszeit 9-1 Uhr und 3 bis  
1/2 Uhr (außer Sonntage).

**Die Bekände müssen so schnell**  
wie möglich geräumt werden!

**Günst. Kaufgelegenheit f. Wiederverkäufer.**

**Ziege,**  
diesjährig, groß, zu verkaufen  
Eggers 2.

**Gelegenheitskauf**  
Sofas in Stoff und Stoff, Bettstellen  
mit und ohne Patentmatratzen, Tapeten  
(neueste Muster, große Auswahl) werden  
zu billigen Preisen abgegeben. Alle Repara-  
turen werden gut ausgeführt.  
H. E. Schild, Leipzigstr. 6, Waagenstr. 8

**Wer Linoleum**  
braucht, verlange Muster und  
Preise für die kostenlose Rücksendung  
von Linoleum-Versandgeschäften  
Paul Thum, Chemnitz i. Sa.

**Bekanntmachung.**

Nach Anhörung des Trägers des öffent-  
lichen Arbeitsnachweises, der hiesigen Stellen-  
vermittler und beteiligter Arbeitgeber und  
Arbeitnehmer ist auf Grund des Stellen-  
vermittlungsgesetzes vom 2. Juni 1910  
(R. G. Bl. S. 800) für die hiesige Stadt  
folgende Tage festgesetzt worden:

**Tage**  
für die  
**Stellenvermittler-Gebühren in der  
Stadt Merseburg.**

§ 1.  
Die nachstehend festgesetzten Gebühren  
dürfen nur erhoben werden, wenn der Ver-  
trag infolge der Tätigkeit des Vermittlers  
ausbleibt. Haben beide Teile diese  
Tätigkeit im Voraus genommen, so ist die  
Gebühr nur dem Arbeitgeber und dem  
Arbeitnehmer je zur Hälfte zu zahlen.

§ 2.  
Als Gebühren dürfen in hiesiger Stadt  
erhoben werden:

1. für männliches und weibliches  
**Diener-, Kutscher-, Köchen-, Wirt-  
schafterinnen, Köchinnen Haus- und  
Stubenmädchen** um 3 Mk.;
2. für **Gas- und Schankwirtschafts-  
personal, also: Heizer, Köche,  
Kocher, Hausdiener, Wäscher,  
Kuchensetzer** um 5 Mk.;  
(ausgeschlossen Dien- und Haus-  
personal unter 1.)
3. für **Armen** 10 Mk.;
4. für **Vermittlung von landwirts-  
chaftlichen Gebilden** nach Absatz  
m. a. S., als: Knechte, Pächter,  
Dreher, Tagelöhner, Osejensfütterer,  
Schweizer u. d. M.

§ 3.  
**Gewerbemäßige Herausgeber von  
Stellen- und Anzeigenblättern** dürfen für  
Abonnenten nur 1-2 Mark jährlich und  
für Inserate nur 10-15 Pfg. pro Zeile  
erheben. Für die Einzelnummern dürfen  
nicht mehr als 30 Pfg. berechnet werden.

§ 4.  
**Vorstehende Tage tritt mit dem  
Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.**  
Merseburg, den 28. September 1910.  
Die Polizeiverwaltung.

Wir bringen diese Tage mit dem Be-  
nennen zur öffentlichen Kenntnis, daß neben  
diesen Gebühren von den Stellenvermittlern  
Bergütungen anderer Art nicht erhoben  
werden dürfen.  
Merseburg, den 5. Oktober 1910.  
Die Polizeiverwaltung.

**Kaufe jed. Vollen leere Seiflaschen.**  
Offerten unter **CG** an die Exped. d. Bl.

**Blumenzwiebeln**  
zum Treiben in Töpfe und Gläser, sowie  
für den Garten empfehle in großer Aus-  
wahl zu billigen Preisen  
W. Wittenbecher, Neumarktstr. 1.

**Apfelverkauf**  
10-12 Stk. Äpfel (Reinette, Möggen-  
und Glas-Äpfel, Tafeläpfel), schöne  
große Äpfel, verkauft preiswert  
**Cröllwitz Nr. 5.**  
Es werden auch kleinere Posten abge-  
geben.

**Wybert-Tabletten**  
Schützen Sie vor  
**HUSTEN HEISEN KATARRH**

Kaufende von Menschen bedürfen  
in ihrer Tätigkeit im Beruf, außerdem,  
schädlicher Sigmorgane. Während  
der rauhen Jahreszeit sind diese be-  
droht. Schützen Sie sich durch tä-  
glichen Gebrauch von **Wyberts**  
Tabletten vor Husten, Heiserkeit,  
Katarrh. Eine Probe derselben be-  
weist mehr als viele Worte. Kor-  
setts in allen Apotheken a. M. 1.-

**Winteräpfel**  
Achtung! Achtung!  
Wer billige  
zum Vorkauf der Weintraube  
laufen. Da gibt es den Rest schon für 1 Mk.  
**Gute halbare Ware.**  
Frau Hartung.



Zweite Beilage.

Merseburg und Umgebung.

10. Oktober.

Inferne Blumen im Oktober. Die relativ warme Witterung wird manchen Blumensfreund zur Sorglosigkeit verleiten, denn allem Anscheine nach dauert es noch lange, bis der erste Frost den zahlreichen Blumen, den Gleditsien, Ferkeln und vereinzelt blühenden Ziergewächsen ein reiches Ende bereitet. Reinessees wollen wir aber die nötigen Vorbereitungen vornehmen, um nicht ungerührt zu sein, wenn die Temperatur eines Abends 50 sinken sollte, daß Frost in Aussicht liegt. Alle Bäume und empfindlichen Pflanzen müssen jetzt zur Einwinterung gebracht werden. Die Räume, in welchen sie aufgestellt sind, sind reichlich zu lüften, damit ein Ungleich unter den veränderten Verhältnissen geschaffen wird. Die immergrünen Gewächse, z. B. Lorbeer, Commune, Myrthen, Jucca u. dg. lassen wir im Freien, solange es die Witterung erlaubt. Erst wirklich einmal Frost ein, dann geht es, wenn sie durch Umlegen und Bedecken mit Gleditsien, Strohhüten oder rauhen Papier geschützt werden. Desgleichen verbleiben die Gemächnisse der Fenster und Balkone noch, solange Nachtfrost nicht zu erwarten ist. Viele Pflanzen blühen jetzt schöner als im Sommer, und es würde deshalb wirklich schade, wenn der Schwind ohne triftigen Grund durch vorzeitige Wegräumen beendet würde. Wo die Überwinterung ohnehin nicht beabsichtigt ist, kann man die Gemächnisse lassen, bis sie ersticken. Nur wenn die Dekoration durch das Verblühen und Absterben der Pflanzen ungenügend geworden ist, kann die Befestigung notwendig werden. Aber nicht zu regnen braucht, findet auch jetzt noch eine reiche Auswahl blühender Pflanzen, die sich zur Schmückung eignen, z. B. die selbstblühenden einfarbigen und halbfarbigsten Corymbifloren, Geizen, verschiedenen Fritellen und bergelichen mehr. Zur Aufstellung hinter dem Fenster ist alles vorhanden, was an blühenden Zimmergewächsen angeboten wird. Auf diese Weise läßt sich der Blumenreichtum der Fenster auch im Winter betreiben, abgesehen von der Aufstellung größerer Zweige, kleiner Tannen und verschiedener Zierfische, welche zum gleichen Zweck verwendet werden. Wer sich mit der Treiberei im Zimmer befaßt, muß jetzt Stauden und Sträucher eintopfen und vorläufig im Freien aufstellen. Sie entwickeln sich später besser, wenn sie einmal im Sommer getrieben wurden. Die Erde und Erde sind aber durch eine Landeise oder durch Anfüllen mit Erde zu schützen. Reinessees überreicht man sich mit dem Einwinteren der Rosenrämme und Buschrosen. Sie müssen erst gut die Erde ansetzen, sonst sind die Verluste nach diesem heißen Sommer unermesslich.

Zur Einrichtung von Wanderhaushaltungsschulen dürfen, wie man uns schreibt, die nächsten preussischen Etat Mittel eingeholt werden. Hiermit würde einem Wunsch Rechnung getragen, der vom Abgeordnetenhaus wie vom Herrenhaus wiederholt an die Regierung gerichtet ist. Die Aufgabe dieser Wanderhaushaltungsschulen, die nicht an einem bestimmten Ort ihren Sitz haben, sondern von Ort zu Ort zur Ausübung ihrer Tätigkeit herumlageren, besteht darin, den heranwachsenden Töchtern der kleineren und mittleren Landwirtschaft sowie kleineren Gewerbetreibenden auf möglichst billige Weise Unterricht in den wichtigsten häuslichen Arbeiten zu erteilen, der ihnen in der erteilten Weisheit meist nicht gegeben werden kann. Die Wanderhäuser stellen also ein Ersatz für die vollwertigen Haushaltungsschulen sein. An nennenswerten Umfang besitzen gegenwärtig solche Schulen nur in der Rheinprovinz, wo die Kreisfunktionsverbände sie errichtet haben. In der Mehrzahl der übrigen Provinzen sind aber auch noch nicht einmal Anstöße zu dieser Einrichtung vorhanden. Die Absicht der Regierung dürfte dahin gehen, nach und nach für jeden Kreis eine solche Wanderhaushaltungsschule einzurichten. Derzeit sind an Anstalten umfaßt gewöhnlich folgende Gegenstände: Kochen, Waschen, Einmachen, Weberei oder Nähen, Aufbeahrung von Nahrungsmitteln, Rein-

igungsarbeiten im Haushalt, Servieren, Waschen, Plätten, Nähen, Flicken, Viehfütterung, Milchwirtschaft, Geflügelzucht, Obst- und Gemüsebau, Ernährung- und Gesundheitslehre. Die Dauer der Kurse beträgt im allgemeinen acht Wochen. Am Schlusse jeden Lehrganges findet eine Prüfung statt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit. Unter dem Befehl des Generals Metzergerge hat sich eine französische Armee an der Loire um Orleans herum gelagert. Den Bayern unter General von der Tann hat die Aufgabe zu, diese Armee zu schlagen und sie entledigen sich dieser Aufgabe mit jenem „Plan“, den man auf französischer Seite zwar in Erfahrung genommen, aber in diesen Tagen nicht zu sehen bekommen hatte. Da die Franzosen nicht angriffen, wurden sie von den Bayern angegriffen und so kam es zu den ersten Schladten von Orleans. Am 10. Oktober 1870 erfochten die Bayern den ersten Sieg bei Artenay. Die Franzosen, die anfangs eine fast unnehmbare Stellung inne hatten, fielen in voller Aufregung, viele Gefangene wurden gemacht.

Gerichtsverhandlungen.

— Naumburg, 4. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Handelsmann Zierbach aus Weissenfels zu einem Jahre Gefängnis, weil er Suppenkochen durch eine Saure das Aussehen von Nudelgeld gegeben und sie als solches in Verkehr gebracht hatte. Der Arbeiter Kallweit aus Ritzsch erhielt 3 Jahre Zuchthaus, weil er einen Zug der Lokomotiven gefahren hatte. Er hatte schwere Steine in die Schienen eingeklemmt. — Gerodescht, 4. Okt. Ein in Weissenfels geborener, eine empfindliche Strafe erhielt der Oberkammerherr Johann Klotzsch als Weissenfels vom Schöffengericht Hofen. Der Betrag und das Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz bestand darin, daß der Angeklagte die an eine Wollerei gelieferte Woll mit Wasser und Wagemehl vermischt und teils auch entzinkt hat. Der Angeklagte wurde noch der „Hof. Stg.“ zu zwei Monaten Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe event. 30 Tage Gefängnis verurteilt. — Stuttgart, 6. Oktober. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ist heute nach vierjähriger Verurteilung der ehemalige Württembergische Oberleutnant Gramm wegen Verleumdung des derzeitigen Regimentalkommandeurs, jetzigen Generalmajors von Bercker und seines ehemaligen Kompagniechefs, jetzigen Majors Weller (Straßburg) zu zwei Monaten Gefängnis und zur Erlegung der Kosten verurteilt worden. Der Strafantrag hatte fünf Monate Gefängnis beantragt. Die Verleumdungen waren hauptsächlich in einem an den ehemaligen württembergischen Kriegsminister von Schnerlen gerichteten Besonderebescheid Gramms enthalten.

Vermischtes.

\* (Reiches Vermächtnis.) Der vor kurzem in Bremen verstarbene Privatier Sukka Deetjen, der schon zu Lebzeiten große Stiftungen gemacht hatte, hat testamentarisch gemeinnützigen Stiftungen und Vereinen legierte im Gesamtbetrag von 220 000 Mk. angesetzt. \* (Abgeschirmt.) Vom 1. Oktober an in der schweizerischen Schweiz ist der Blumenfabrikant Johannes Baum aus Sebnitz aus einer Höhe von 50 Metern abgeführt. Er wurde zerflümmert. \* (Gasvergiftung.) Ein schwerer Unglücksfall, bei dem die Frau eines Wertmehlers mit ihren beiden Kindern, Wädchen im Alter von acht Jahren und kleinen Jungen, den Tod fand, hat sich am Freitag in Spandau ereignet. Dem Wertmehler Mehlis, der in dem Genossenschaftshaus in der Watzstraße 13 wohnt, fiel bei seiner Heimkehr ein aus der Wohnung dringender Gasgeruch auf. Als er die Kügel öffnete, fand er sie mit Gas angefüllt und seine Frau sowie seine beiden Kinder tot in der Küche vor. Die 22-jährige Frau und das achtjährige Wädchen waren bereits tot, das in einem Balkenbrett liegende kleine Junge alte Töchterchen gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Man brachte es sofort nach dem räuberischen Krankenhaus in Spandau, es starb aber schon im Laufe des Nachmittags. Aus den potterigen Feststellungen scheint hervorzugehen, daß es sich hier nicht um eine Familientragödie, sondern um einen Unglücksfall handelt. \* (Fünf Tage auf gefahrterer Dampfer.) Ein Boot ins Boot und an Bord gebracht, wo man ihnen sorgfältige Pflege angedeihen ließ, dank der sie sich bald erholten. Wie aus den Erzählungen der Schiffbrüchigen festzustellen konnte, war die gefahrte Dampfer in Amoy belagert. Sie war, mit einer Fischladung auf dem Wege von Tsingtau nach Tsingtau, nach Tsingtau auf der Seite gelagert und schließlich umgedreht worden. Dabei waren zwei Männer und sechs Kinder ertrunken. Die Überlebenden hatten sich auf dem Boden der Dampfer getretet und sich hier während der ganzen fünf Tage mit Mühe und Not gehalten. Wie sich bald herausstellte, war die „Amber“ der Schiffbrüchigen gerade im rechten und letzten Augenblick als Rettung erschienen. Denn kurz nach der glücklichen Begegnung wurde das Wetter derartig schlecht, daß an eine Rettung nicht mehr hätte gedacht werden können. \* (Einmündung eines Diakonissen-Mutterhauses in Königsberg (Pr.).) Das maurische Diakonissen-Mutterhaus Weiparten ist am Montag in Anwesenheit vieler Ehrengäste, unter denen sich Derogationsrat Windheim und Gattin befanden, eingeweiht worden. In Vertretung der Kaiserin war Prinz Joachim aus Rominten erschienen, der im Namen seiner Mutter der neuen Anstalt erfolgreiche Entschuldig und reichlichen Segen wünschte. Die Kaiserin hat der Anstalt ihr Bild und eine Altarbild geschenkt. \* (Eine schwierige Verhaftung.) Als in Wladimir die Familie des Räubers Seltschangenbergen verhaftet werden sollte, eröffneten er und seine Leute, die an drei Punkten im Hinterland lagen, ein Gewehrfeuer, von dem der Chef des Nachtrabes, drei Offiziere und mehrere Unteroffiziere getötet wurden. \* (Verhaftung eines Mörders.) Sonnenabend feilt ist der 24-jährige Dampferführer Rudolf Schmidt aus Biberitz (Regierungsbezirk Stralsund a. D.), der in der Nacht zum 1. Oktober den Briefträger David erschossen hat, von der Preussischen Kriminalpolizei verhaftet worden.

Reklameteil.



Anzeigen für Mühlen u. Umgegend.

Viel Eier

erzählt man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte durch das 10. Wochenergebnis und sehr großer Geschäftserfolg. Bekannt: Walter Bergmann, Merseburg, Gottshardstr. 19

Alle Inserate

für auswärtige Zeitungen des Merseburger Correspondent, 21st. Annoncen-Expedition.

Tüchtige Arbeiter

zum Verlegen des Oberbaues der Einte Mühlen in Merseburg werden vom Montag den 10. Okt. ab in Mühlen angestellt. Jungentier Gronau.

Abonnements - Bestellungen und Annoncen - Aufträge

für das Tageblatt für Mühlen und Umgegend

werden bei nachstehend angeführten Filialen entgegen genommen und spesenfrei befördert:

- Stadt Mühlen, sowie die Ortschaften Zöbiger, Eptingen, Zorban, Gehlfte, Wenden, St. Ulrich, St. Micheln
Stöbnitz, Schmirra, Oechlitz
Möckerling, Lützkendorf, Crumpa
Neumark, Geiselröhlitz, Gräfendorf, Lützkendorf, Petzkendorf, Bendorf, Körbisdorf, Wernsdorf, Kämmerritz, Bedra, Braunsdorf, Schortau, Leiba, Gröst, Almsdorf
Herr Kaufmann Paul Bosse, Mühlen.
Schachtarbeiter Otto Stöhr, Oechlitz.
Frau Kunzack, Möckerling.
Herr Zigarren-Fabrikant Karl Reichert, Kämmerritz.

Bei der ausgedehnten Verbreitung des Tageblattes haben Inseraten den denkbar besten Erfolg.

Tüchtige Formenschleifer, Graveure, Kohlentrockner und sonstige Fabrik-Arbeiter sofort gesucht Gewerkschaft „Christoph Friedrich“, Grube „Oecilie“, Lützkendorf (Bez. Halle).



2. Ziehung d. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. Oktober vorraus.

Nur die Gewinne über 100 Mark sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery results for Class 223, Prussian Lottery, October 8th. Lists winning numbers and amounts in various columns.

2. Ziehung d. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. Oktober nachmittags.

Nur die Gewinne über 100 Mark sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery results for Class 223, Prussian Lottery, October 8th (afternoon). Lists winning numbers and amounts in various columns.

Main table of lottery results for Class 223, Prussian Lottery, October 8th. Contains multiple columns of winning numbers and amounts.

In das Handelsregister A Nr. 88 betr. die Firma G. Hoffmann in Wierzbitz...

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Hautleiden, mit furchtbarem...

Hautjucken.

Als ich mich nicht die Hilfe einer... Ich bin zufrieden mit dem...

Eine Wohnung an ruhiger Stelle... Große Kitzstraße 5.

Parterre-Wohnung, central, und günstig gelegen...

Jünger Kaufmann sucht p. r. Revor. möbliertes Zimmer.

Ein Engländer oder Scler... 200-500 Mark.

Genossenschaft freiw. Krankenpflieger i. Kriege v. Roten Kreuz.

Ein großes, nach gut erprobte Sitz-Badewanne mit Ofen...

Ein zugewiesenes Arbeitszimmer... Franz Grünke, Unterfrankent.

Apfel-Verkauf. 10 Zimmer Gold-Barmännen...

Genossenschaft freiw. Krankenpflieger i. Kriege v. Roten Kreuz.

Ein gutes, nach gut erprobte Sitz-Badewanne mit Ofen...

Ein zugewiesenes Arbeitszimmer... Franz Grünke, Unterfrankent.

Apfel-Verkauf. 10 Zimmer Gold-Barmännen...

Genossenschaft freiw. Krankenpflieger i. Kriege v. Roten Kreuz.

Ein gutes, nach gut erprobte Sitz-Badewanne mit Ofen...

Ein zugewiesenes Arbeitszimmer... Franz Grünke, Unterfrankent.



# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Bei Abholung von unten Postgebühren; bei Befreiung ins Haus durch unsere Vertreter in  
der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto. Durch die Zeit 120 Bfr. außer 42 Bfr.  
Wochenspende — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal woch an den Feiertagen ausgenommen.  
— Nachdruck unserer Originalarbeiten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.  
— Die Bildgebühren sind in der Rubrik 'Anzeigen' angegeben und werden mit dem Blatt bezahlt.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5seitig. Illust. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** für die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen mit  
Bemerkung 10 Bfr. Sonstige Anzeigen 25 Bfr. auswärtsige zum Jahr  
20 Bfr. im Restmonat 40 Bfr. Bei Familienkreisen 50% ermäßigter Werbung.  
Gesucht: die Anzeigenblätter nach Belieben. Bei Anzeigen und Offerten sind  
besonders Besondere nach Ansehen mit Berücksichtigung der Wichtigkeit.  
Der Anzeigenpreis für die ersten 10 Zeilen beträgt nur am Tage vorher. Sonstige  
Anzeigen 10 bis 15 Bfr. 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

## Der Umsturz in Portugal.

Alle Nachrichten aus Portugal stimmen darin überein, daß die Republik geklärt ist. In dem einseitigen Widerstand der Monarchisten ist kaum mehr zu besorgen, überallhin schnell hat sich die neue Staatsform eingelebt, ein Zeichen, wie günstig sich das portugiesische Volk die Mißwirtschaft der Dynastie und ihrer Helfershelfer hat. Die neue Regierung ist auch in den Kolonien alsbald zur Anerkennung gelangt. Wie die „Agence Havas“ meldet, sind die Hauptpunkte des Programms der neuen Regierung folgende: Förderung des öffentlichen Unterrichts, Ausbau der Verteidigung zu Wasser und zu Lande, Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt. Sie beabsichtigt weiter, wesentliche Freiheiten zu gewährleisten und die Ordnung zu verewigen. Ferner soll die Trennung von Kirche und Staat durchgeführt, der Kredit gestärkt und der Latein-Unterricht eingerichtet werden.

Einen wesentlichen Teil dieses Programms, die Vertreibung der blutdürstigen Orden, hat übrigens der provisorische Präsident bereits mit anerkannter Energie in Angriff genommen. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Lissabon hat die republikanische Regierung den Alexus durch Dekret aufgefordert, die Straßen nicht in Amtstracht zu betreten, damit Ausschreitungen vermieden werden. Durch ein weiteres Dekret wurde die Auflösung sämtlicher Kongregationen verfügt, deren Mitglieder das Land binnen 24 Stunden verlassen haben müssen. Der Papst wird wohl die Hände ringen und über die „berühmte lateinische Klasse“ jammern. Aber Zeit war es, daß diese Wüstenplage beseitigt wurde, die wie ein Alp auf dem kleinen Portugal lastete. Das Volk war längst dieser von der monarchischen Regierung geschützten Ordenswirtschaft überdrüssig, und wenn nicht die republikanischen Führer zur Besonnenheit gemahnt hätten, wäre es leicht in Lissabon zu einem Massaker von Ordensgeistlichen gekommen, wie früher bei Revolutionen in Spanien. Einige Opfer fielen aber doch. So wird aus Lissabon gemeldet: Die Leichen zweier französischer Priester, die einer Kongregation angehörten, deren Gebäude von der Bevölkerung angegriffen wurde, wurden nach einer Kirche gebracht. Die Jesuiten sollen, nach den bei der spanischen Regierung eingelaufenen Meldungen, in ihrem Gebäude erbitterten Widerstand geleistet und einen Soldaten sowie einen Republikaner getötet haben. Trotzdem hätten die Republikaner Nachsicht geübt und ihren Wohnsitz nicht niedergebrannt. Hinzu mit der Gesellschaft. Sie verdient keine Schöpfung, da gerade die Pfaffenwirtschaft die Hauptschuld an dem Niedergang Portugals trägt. Dabei zeigen sich die Lissaboner Jesuiten nicht mal bei Mitleid wert, die die neue Regierung anfangs wälten ließ. Dem „Echo de Paris“ wird nämlich von seinem Sonderberichterstatter aus Lissabon gemeldet: Das Jesuiten-Kloster Quilhas im Estrelawald wurde am Freitag von der Artillerie bombardiert, angeblich weil aus dem Kloster Flintenkugeln abgegeben worden sind, durch die drei Soldaten getötet wurden.

In Wahrheit haben sich die Jesuiten noch weit schlimmer benommen. Meldungen Lissaboner Blätter zufolge wurde Freitagabend aus einem Fenster des Jesuiten-Klosters auf vorübergehende Polizeitechniker und Soldaten eine Bombe geworfen. Zwei Matrosen wurden getötet und einer verwundet. Derweilen Soldaten wurden von einem Hagel von Explosionsgeschossen empfangen. Das sofort von ihnen auf das Kloster eröffnete Feuer dauerte bis gegen Mitternacht. Zahlreiche Soldaten wurden verletzt und auch mehrere Jesuiten schwer verwundet.

## Die gesicherte Republik.

Dem „Reuterischen Bureau“ wird von einem Sonderberichterstatter aus Lissabon vom Freitag tele-

graphiert: In der Stadt herrscht auffallende Ruhe, überall weht die republikanische Fahne. Die Anzahl der Opfer ist noch nicht festgestellt, sie wird aber wahrscheinlich 300 nicht übersteigen. In allen Straßen sieht man Bände von Bändern und republikanischen Truppen, die mit ihren Fahnen vom Publikum begehrt begrüßt werden. Teofilo Braga hat mich empfangen und mir erklärt, der Zweck der Revolution sei kein militärischer oder persönlicher, wie bei den Umwälzungen in der Türkei und in Brasilien, sie sei vielmehr das Ergebnis philosophischer Ideen. Die Dynastie Bragança ließ es daran fehlen, mit dem modernen Fortschritt zu gehen. Sie bedeutete für das Volk stets die Gefahr einer Einmischung Englands, dadurch, daß sie verweigerte, das Bündnis zwischen den beiden Völkern, und nicht zwischen den königshäufigen geschlossen ist. Dank dem Admiral Reis brach die Revolution zwei Tage vor dem festgesetzten Termin aus. Da Reis nur drei Kanonenschiffe an Stelle der verabredeten 31 hörte, glaubte er, die Bewegung sei gescheitert, und verübte Selbstmord. Die Revolution brach während des Festmahls aus, das König Manuel zu Ehren des Marschalls Hermes da Fonseca im Schloß Belem veranstaltete. Der König kehrte nach dem Stadtschloß Necessidades zurück und wurde von den Ministern nicht mehr gesehen. Er begab sich im Automobil nach Matra. Die royalistische Partei hat aufgehört zu existieren; auch royalistische Zeitungen erscheinen nicht mehr. Der Kriegsminister besuchte am Sonntag das Lager, wo man ihn die Kämpfer der Revolutionspartei vorstellte, welche sich besonders ausgezeichnet haben, darunter zwei Frauen, die an der Seite der Männer am Feuergefecht teilgenommen haben.

Aus der Provinz und den Kolonien treffen lauter der Republik günstige Nachrichten ein. In Oporto erfolgte die Proklamierung der Republik am Donnerstag, nachdem die Nummer des „Diario do Governo“, welche die Bildung der provisorischen Regierung enthält, eingetroffen war. Die Ruhe ist vollkommen gesichert. Der ehemalige Kriegsminister General Bimentel Pinto, der Orden erhalten hat, sich im Hauptquartier in Lissabon zu melden, wurde verhaftet. — Die Republik ist auf den Azoren und Madeira proklamiert worden. — Aus Lourenço Marques meldet das „Bureau Reuter“: Der Generalgouverneur von Mozambique de Andrade hat am Donnerstag im Governmentrat ein Telegramm mit der Nachricht von der Proklamierung der Republik Portugal verlesen und darauf sein Amt niedergelegt. Die Mitglieder des Governmentrats begaben sich sodann zum Versammlungsort der Republikaner, wo die Nachricht mit Hochrufen aufgenommen wurde. Abends fanden Festlichkeiten statt. Ein Manifest der Republikaner tritt für eine verständliche Haltung gegenüber den politischen Gegnern ein.

In Lourenço Marques und Goa ist am Sonnabend die Republik feierlich ausgerufen worden.

## Die Flucht der Königsfamilie.

Entgegen gewissen Gerüchten erklärte Präsident Theofilo Braga, daß nach authentischen Informationen die Abreise des Königs und der königlichen Familie von Griceira sich ruhig und ohne jeden Zwischenfall vollzogen habe, wie es die republikanische Regierung gewünscht habe.

Nach einem dem „Reuterischen Bureau“ aus Gibraltar von einem Mitgliede des königlichen Gefolges zugegangenen Nachricht befand sich König Manuel, als das Bombardement begann, im königlichen Palaste in Lissabon. Dann begab sich der König nach Matra und von dort nach Griceira, wo er mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie zusammentraf. Von Griceira begab sich die königliche Familie in einem offenen Boot zu der königlichen Feste, die dann am Mittwoch nachmittags 6 Uhr direkt nach Gibraltar in See ging. Das Wetter war ruhig, und es wurden während der Fahrt andere Kriegsschiffe weder angetroffen noch gesichtet. Die Königin-Mutter

war bis zur glücklichen Ankunft des Königs in Griceira äußerst beunruhigt. Wegen der Möglichkeit der Flucht hat das Gefolge nichts mitgenommen und mußte erst in Gibraltar Kleider einkaufen. In dem Augenblick, als der Herzog von Oporto in Cascaes an Bord segelte, er: „Ich bin Portugiese, ich hoffe in Portugal zu leben.“ Die Königin Amelia sagte zu einer Dame: „Auf Wiedersehen!“

## Rechtserfahrungen.

Der Vater Provincial der jesuitischen Gregorius Universitäts erklärt die Nachricht daß die Jesuitenbatter Bomben geschleudert haben, für tendenziöse Erfindung. Vater Cassiano, Sekretär des Jesuitengenerals, sagte, es sei die Nachricht eingetroffen von der Verhaftung der Jesuitendoktor von Campolide und der Ermordung einiger Jesuiten. Der Orden habe keinerlei Schuld an den Aufständen, da er sich nicht mit Politik befaßt.

Eine bisher unterfertigte Depesche des „Imperial“ aus Lissabon meldet: Die neue Regierung hat das Geheimnis der früheren Regierung unter Siegel gelegt. In dem Bureau des früheren Ministerpräsidenten wurde der von dem König Manuel bereits unterzeichnete Staatsakt gefunden, wonach am 10. Oktober die Cortes gewaltsam geschlossen, die Verfassung suspendiert und das Land bis zur Wiederherstellung der Ruhe unter die Herrschaft einer Militärdiktatur des Generals Pedro Costa gestellt werden sollte. Das sensationelle Dokument soll zur Rechtfertigung des Vorgehens der Republikaner veröffentlicht werden.

## Die Haltung des Auslandes.

Aber die Haltung Deutschlands hat nach der „Köln. Ztg.“ Staatssekretär v. Rüdern-Wedder bei einem Gesandten in Bukarest mitgeteilt, daß die politischen Beziehungen auf der Balkanhalbinsel weitere Überfahrungen vermerken ließen. Deutschland werde angeht die Ereignisse eine abwartende Stellung einnehmen. Wenn eine Klärung der Lage in Portugal erfolge, und wenn das neue Regime die gebührenden Bedingungen für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sowie für die Erfüllung der Verpflichtungen dem Ausland gegenüber darlege, werde Deutschland in Mäßigen



erbo, der  
erzogenen  
Interieren  
geltigen  
gal und  
ermordung  
sulation be  
überzersetzt,  
Jobstetig  
en hätten.  
jeden her  
pfer der  
einer vom  
Meldung  
angeführt  
rken ver  
rlichen ge  
t ihr leb  
es ange  
das Berer  
Frank  
Lissabon  
dirte

bundes“.  
Landwirte  
Landwirts  
schaft gegri  
durch Aufh  
der Klein  
folgendes:  
In der Rheinprovinz ist unter dem W  
führer des Bundes der Landwirte für Rheinlan  
Dren Besch in Köln eine dem Bund der Landwirte  
gehörige Warenzentrale ins Leben gerufen

